

Edelsteine der Wahrheit

Zeitschrift zur Förderung geistlichen Lebens Nummer 1 – 2010



**Aber auch Johannes
taufte in Änon, nahe
bei Salim, weil viel
Wasser dort war; und
sie kamen dorthin und
ließen sich taufen.**

Johannes 3,23

obiges Bild: Taufe in Brahmenau

Aus dem Inhalt:

Auslegung von Offenbarung 17

Die zwei Auferstehungen

Die Aufnahmefähigkeit des Menschen

Aus „Diener des Evangeliums“ von E.G. White

Der Leitungsstil Jesu

Verhalten bei Klagen und Beschwerden

Adventgemeinde aktuell – Ted N.C. Wilson

Mit aktuellem Buchangebot für das persönliche Studium

Über uns

EW erscheint regelmäßig als Informationsschrift des Missionswerkes Eben-Ezer e.V.

EW berichtet über die Arbeit des Missionswerkes Eben-Ezer und ähnliche Einrichtungen.

EW soll zur Glaubensvertiefung und Förderung des geistlichen Lebens dienen.

EW lädt dazu ein, Erfahrungen mit Gott aufzuschreiben und zur Ermutigung anderer hier zu berichten.

EW kann von jedermann abonniert werden. Freiwillige Spenden zur Deckung der Herstellungskosten sind willkommen.

EW ist nicht gegen die Gemeinschaft der STA oder anderen adventistische Einrichtung gerichtet.

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Das persönliche Wort	3
Auslegung von Offenbarung 17	4
17 Kennzeichen eines seelisch gesunden Menschen	6
Die zwei Auferstehungen	7
Erfüllte Prophezeiungen	8
Die biblische Gemeinde der Endzeit	9
... zum Nachdenken	10
Die Aufnahmefähigkeit des Menschen	11
Literaturhinweise	12, 14, 15, 17
Gedanken zur Sonnenwende.....	13
Auszug aus „Diener des Evangeliums“ von Ellen G. White.....	18
Der Leitungsstil Jesu	21
Prinzipien echter Reformer	27
Verhalten bei Klagen und Beschwerden	28
Adventgemeinde aktuell – Ted N.C.Wilson	30
Ratschlag eines Ungenannten	31

Impressum

Herausgeber:

Missionswerk Eben-Ezer e.V.
hartmut-hauschild@t-online.de
missionshaus-der-Begegnung@t-online.de
www.begegnungsstaette-eben-ezer.de
www.MW-Eben-Ezer.de

Vorstandsbüro:

1. Vorsitzender
Hartmut Hauschild,
Waaswitzer Weg 6
D-07554 Brahmenau (bei Gera)
Tel./Fax 036695 / 32815

Versandstelle für Literatur:

Waaswitzer Weg 6
D-07554 Brahmenau (bei Gera)
missionshaus-der-Begegnung@t-online.de
www.adventliteratur.de

Tel./Fax 036695 / 32815

Tel. 036695 / 32856

Postbank Hannover
Kto.: 16 727 307 BLZ 250 100 30

Redaktion:

Hartmut Hauschild
Hans-Jürgen Muschong
freie Mitarbeiter und Vorstand des MW

Layout/Satz:

Hans-Jürgen Muschong

In eigener Sache

Liebe Glaubensgeschwister und Freunde des Missionswerkes Eben-Ezer!

In den vergangenen Jahren konnten wir im „Haus der Begegnung“ einige Seminare und Bibelwochen durchführen. Es war alles gut besucht, und den Gästen und Teilnehmern hat es gut gefallen. Auch für das Jahr 2011 ist wieder einiges geplant, wie z. B. Kinderbibelwochen, Missionseinsätze, Gesundheitswochen und Bibelseminare.

Bitte fragt nach unter der Telefon-Nr. 036695-32815, zu welchen Zeiten die Veranstaltungen stattfinden. Wir arbeiten in Kleingruppen von etwa 10 bis 12 Personen – so ist ein besseres Lernen möglich. Schon ab Mai bis in den September hinein werden die geplanten Treffen stattfinden. Jeder ist dazu ganz herzlich eingeladen.

Der Herr segne Euch alle

In herzlicher Verbundenheit

Die Brüder des Vorstandes

Christen sind allgemein bekannt für ihre Nächstenliebe und auch ihren Einsatz an Hilfsbedürftigen. So schreibt schon der weise Prediger Salomo in Sprüche 3,27: „Hilf deinem Nächsten, wie es deine Hand vermag“!

Viele unserer Mitmenschen leiden; dabei sind es meistens seelische Probleme, Beziehungsnot und all die modernen Leiden von gestörten Persönlichkeiten. Es sind also weniger die materiellen Nöte, denn für die Grundbedürfnisse sorgt weitgehend der Staat. Oft sind wir hilflos und wissen nicht, wie wir recht trösten und Zuspruch geben können. Es kommt leider nicht selten vor, dass wir mit unserer Hilfe missverstanden werden oder gar selbst in seelische Bedrängnis kommen. So ist es wichtig, dass wir uns von biblischen Prinzipien leiten lassen. Zuerst sollen wir unseren Glaubensgeschwistern helfen. (Galater 6, 9-10)

Es ist notwendig, dass wir uns vom heiligen Geist leiten lassen, damit wir unsere Kräfte nicht unnötig verzetteln. Außerdem ist es sinnvoll, dass wir Hilfe zur Selbsthilfe geben. Ellen G. White schreibt dazu im Weg zur Gesundheit, S.142: „Wahre Mildtätigkeit hilft den Menschen, sich selbst zu helfen. ... Nachdenken, Zeit und persönliche Bemühungen kosten weit mehr als einfach Geld zu geben, aber es ist die beste Wohltätigkeit.“

Weiter schreibt sie auf S.344: „Der Heiland kam, um den Armen das Evangelium zu predigen. (Lukas 4,18) In seinen Lehren benutzte er die einfachsten Ausdrücke und die verständlichsten Sinnbilder. Es wird betont: Das einfache Volk hörte ihn gern. (Markus 12,37) Alle, die nun am Werk für diese Zeit mitarbeiten möchten, benötigen eine tiefere

Einsicht in die Lehren, die er gegeben hat.

Die Worte des lebendigen Gottes sind das Höchste aller Ausbildung. Diejenigen, die dem Volk dienen wollen, müssen selbst von dem Brot des Lebens essen. Dies wird ihnen geistige Kraft verleihen; sie werden dadurch vorbereitet werden, allen Menschen zu helfen. Wenn wir die Herzen der Menschen gewinnen und sie zu Jesus Christus führen können, leisten wir die beste und dauerhafteste Hilfe für unseren Nächsten.

Es grüßt Euch alle

Euer

Hartmut Hauschild

Neuerscheinung!

Der Messias

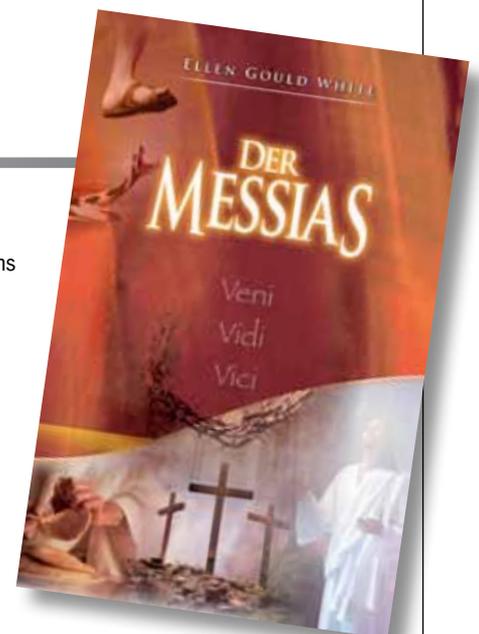
von Ellen G. White (Originaltitel: Das Leben Jesu)

Es gibt kein anderes Buch, welches die Lebensgeschichte des Sohnes Gottes während Seines Erdenlebens so wahrheitsgetreu wiedergibt, wie dieses Werk. Im Gegensatz zu den anderen Büchern über das Leben unseres Erlösers, wurde diese Ausgabe unter der Inspiration des Geistes Gottes geschrieben.

Vom himmlischen Geist durchweht, können wir hier den Herrn Jesus selbst, wie in keinem anderen Werk außer in der Bibel, erkennen. Diesen Segen kann jeder erhalten, der diese Seiten mit Herz und Verstand durchforscht und bereit ist, sich dabei vom Heiligen Geist führen zu lassen.

TB, Pb., 672 Seiten

zum günstigen Missionspreis von nur 1 Euro zzgl. Versand



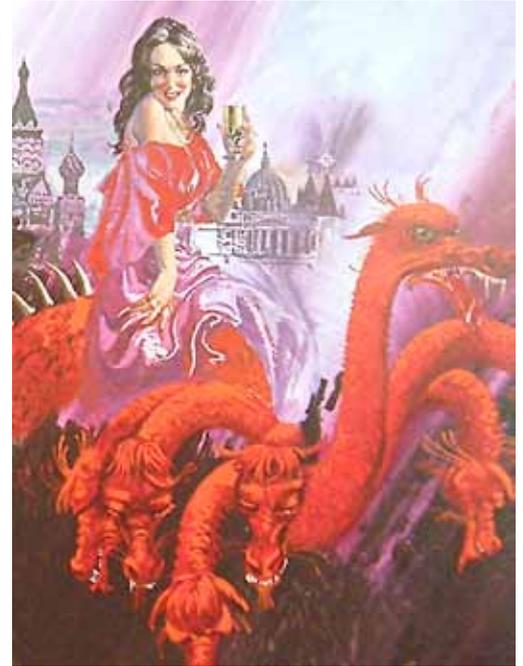
Auslegung Offenbarung 17

Teil 1 – von Hartmut Hauschild

Zeitraum: Erfüllung vom 19. bis 21. Jahrhundert

Symbole – Erklärung:

- Hure = Babylon = abgefallene christliche Kirchen
- Mutterkirche – kath. Kirche und ihre
- Tochterkirchen – protestantische Kirchen
- Tier = (politische + staatliche Macht)
- Wüste = Untergrund, Exil, nicht an der sichtbaren Macht



Offb. 17,3 „Und er brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das war voll lästerlicher Namen und hatte sieben Häupter und zehn Hörner.“
(das Tier + die Hure sind in der Wüste)

1260 Jahre (538-1798) Vorherrschaft des Papsttums

Die Gemeinde in der Wüste – Offb. 12,14 „Und es wurden der Frau gegeben die zwei Flügel des großen Adlers, dass sie in die Wüste flöge an ihren Ort, wo sie ernährt werden sollte eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit fern von dem Angesicht der Schlange.“

- ➔ Vom 6. Jahrhundert bis 18. Jahrhundert ist das Papsttum an der Macht – und die Gemeinde ist in der Wüste. Durch die französische Revolution und die entstehenden Nationalstaaten Europas (Trennung von Kirche und Staat) muss das Tier und die Hure (antichristlicher Staat und die abgefallene christliche Kirche (Papsttum) in die Wüste gehen.
- „Tier + Hure arbeiten im Untergrund gegen die Gemeinde und gegen den freiheitlichen Staat (um die Trennung von Kirche und Staat aufzuheben)“

Tier ➔ Hure ➔ bilden eine Einheit (obwohl scheinbar getrennt) ➔ **Vers 3 – Die „Hure sitzt auf dem Tier.“**

Tier ➔ politischer antichristlicher Staat ➔ **Vers 3 – Die „Hure lenkt das Tier“**
Hure ➔ Babylon – abgefallene christliche Kirchen ➔

Vers 10 +11 „Fünf sind gefallen, einer ist da, der andere ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muss er eine kleine Zeit bleibe. Und das Tier, das gewesen ist, und jetzt nicht ist, das ist der achte und ist einer von den sieben und fährt in die Verdammnis.“

Tier ➔ hat sieben Köpfe

- 1.) Babylon
- 2.) Medo - Persien
- 3.) Griechenland
- 4.) politisches Rom
- 5.) Papsttum
- 6.) Atheismus/Kommunismus
- 7.) Protestantismus / USA

der 8. aber ist einer von den 7 Köpfen

Nur das Papsttum (5. Kopf) kommt noch einmal als weltweites Babylon an die Macht. Siehe Vers 10+11
Es ist das eigentliche Tier selbst! Hinter allem steht Satan persönlich, der am Höhepunkt als „CHRISTUS“ erscheint.

„Sie (katholische Kirche) bereitet sich auf einen grimmigen und entschlossen Kampf vor, um die Herrschaft der Welt wiederzugewinnen und alles zu vernichten, was der Protestantismus geschaffen hat. Der Katholizismus gewinnt überall an Boden.“ *GK, S. 566 / GC, S. 531*

3 Tiere aus der Offenbarung verfolgen Gottes Gemeinde

Das 1. Tier aus dem Meer	→	Papsttum	Offb. 13, 1-10 im 6. - 18.Jh.
Das 2. Tier aus dem Abgrund	→	Atheismus	Offb. 11, 7-13 im 19.+20.Jh.
Das 3. Tier aus der Erde	→	protestantische USA	Offb. 13, 11- 18 im 19.+20.Jh.

wächst es auf und redet mit Drachenstimme – seine Machtausübung (Offb. 13,15) ist noch zukünftig, Im 21. Jahrhundert wird die Erfüllung kommen.

Wer übergibt sein Reich dieser Macht? Es ist der Protestantismus, eine Macht, die mit der Stimme eines Drachen redet, während sie vorgibt, Gemüt und Geist eines Lammes zu haben und mit dem Himmel verbündet zu sein. Er (Protestantismus) wird von einer unteren Macht angetrieben. *BC, S. 545*

10 Hörner – sie werden „1 Stunde Macht wie Könige mit dem Tier.“ erhalten.

- 01.) Protestantismus – USA ↘
- 02.) Hinduismus
- 03.) Islam
- 04.) Judentum
- 05.) Kommunismus / Atheismus →
- 06.) Buddhismus
- 07.) Naturreligion
- 08.) Konfuzianismus
- 09.) Chintoisismus
- 10.) Katholizismus ↗

Vers 12 *Und die zehn Hörner, die du gesehen hast das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier.*

Die Hure Babylon bekommt Herrschaft über alle Menschen, weil sie das „Tier“ reitet und lenkt und die 10 Hörner Ehre und Macht dem Tier“ geben. **Vers 13** *„Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier.“*

Verbunden durch den Spiritismus

Offb. 16,13.14 *Und ich sah aus dem Rachen des Drachen und aus dem Rachen des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister kommen, gleich Fröschen; es sind Geister von Teufeln, die zu den Königen der ganzen Welt gehen sie zu versammeln zum Kampf am großen Tag Gottes des Allmächtigen.“*

Symbole/Erklärung:

- Drache – Heidentum (heidnische Religionen)
- Tier – Katholizismus (Papsttum)
- Falscher Prophet – abgefallener Protestantismus

„Wie bereitwillig diese Macht dabei den Protestanten zu Hilfe kommen wird, ist nicht schwer zu erraten. Wer versteht besser als die päpstlichen Führer mit denen umzugehen, die der Kirche ungehorsam sind? Wir dürfen nicht vergessen, dass sich Rom damit brüstet, unveränderlich zu sein. Die Grundsätze von Gregor VII. und Innozenz III. sind noch immer Grundsätze der römisch-katholischen Kirche. *GK, S. 580 f GC, S. 544 f*

„Rom nimmt im stillen an Macht zu. Seine Lehren üben auf Parlamente, Kirchen und auf die Herzen der Menschen ihren Einfluss aus.“ *GK, S. 582 / GC, S. 546*

„Da sich der Spiritismus dem heutigen Namenschristentum anpasst, hat er größere Macht zu hintergehen und zu verstricken. Satan selbst hat sich zu der neuen Ordnung der Dinge bekehrt. Die Grenzlinie zwischen den bekennenden Christen und den Gottlosen ist gegenwärtig kaum erkennbar. Glieder der Kirche lieben, was die Welt liebt, und sind bereit, sich mit ihr zu vereinen. Satan ist fest entschlossen, sie zu einer Gemeinschaft zu verbinden und seine Sache dadurch zu stärken, daß er alle in die Reihen des Spiritismus treibt. Katholiken, die Wunder als ein Zeichen der wahren Kirche ansehen, werden durch diese Wunder wirkende Macht leicht getäuscht werden. Und Protestanten, die den Schild der Wahrheit von sich geworfen haben, werden ebenfalls hintergangen. Katholiken, Protestanten und Weltmenschen werden den Schein eines gottseligen Wesens annehmen, während sie dessen Kraft verleugnen. Sie werden in dieser Vereinigung eine große Bewegung sehen, die die Welt bekehrt und die lang erwartete tausendjährige Regierung Christi ankündigt.“ *GK, S. 589 f/ GC, S.553*

Schluss: Wir leben heute in einer Zeit, wo schon seit ca. 200 Jahren 5 Köpfe (Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom, Papsttum) gefallen sind. Der 6. Kopf (Atheismus/ Kommunismus) ist in weiten Teilen der Welt schon gefallen und der 7. Kopf (Protestantismus – USA) wird in naher Zukunft seine Rolle auf der Weltbühne spielen, aber nur für kurze Zeit. – FORTSETZUNG FOLGT.

17 Kennzeichen eines seelisch gesunden Menschen

- Persönlicher Mut (Zivilcourage)
- Selbstvertrauen
- Beherrschung der eigenen Gefühle
- Entscheidungsfähigkeit
- Achtung vor echter Autorität
- Treue
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit
- Die Fähigkeit, Verantwortung zu tragen
- Eine sachliche Lebenseinstellung
- Akzeptierung der eigenen Rolle im Leben
- Achtung anderer Menschen und ihrer Meinungen
- Respektierung eines Menschen in seiner Individualität
- Hingabe an die Familie
- Die Fähigkeit, durch Fehler zu lernen
- Ausdauer bei der Erreichung langfristiger Ziele
- Ein gesundes Wertbewusstsein
- Respekt vor heiligen Werten



Ein Psalm Davids (Psalm 23)

*Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf grünen Auen und führt mich zu stillen Wassern.
Er erquicket meine Seele; er führt mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und wenn ich auch wanderte durchs Tal des Todesschattens, so fürchte ich kein Unglück,
denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, die trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde;
du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.
Nur Güte und Gnade werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Haus des Herrn immerdar.*

DIE ZWEI AUFERSTEHUNGEN



Erfüllte Prophezeiungen des Messias



	Vorhersage	im AT	Erfüllung	im NT
1.	Von einer Frau geboren	Gen. 3:15	Gal. 4:4	
2.	Von der Linie Abrahams	Gen. 12:3, 7; 17:7	Röm. 9:5; Gal. 3:16	
3.	Vom Stamm Juda	Gen. 49:10	Heb. 7:14; Offb. 5:5	
4.	Vom Hause Davids	2 Sam. 7:12-13	Luk 1:31-33; Röm. 1:3	
5.	Geboren von einer Jungfrau	Isa. 7:14	Matt. 1:22-23	
6.	Bekommt den Thron Davids	2 Sam. 7:11-12; Ps. 132:11; Jes. 9:6-7; 16:5; Jer. 23:5	Luk. 1:31-32	
7.	Sein Thron soll ewig sein	Dan. 2:44; 7:14, 27; Micah 4:7	Luke 1:33	
8.	Soll Emmanuel genannt werden	Jes. 7:14	Matt. 1:23	
9.	Ein Wegbereiter wird vor ihm da sein	Jes. 40:3-5; Mal. 3:1	Matt. 3:1-3; Luke 1:76-78; 3:3-6	
10.	Wird in Bethlehem geboren	Micah 5:2	Matt. 2:5-6; Luke 2:4-6	
11.	Wird von Weisen angebetet und bekommt Geschenke	Ps. 72:10; Isa. 60:3, 6, 9	Matt. 2:11	
12.	Wird einige Zeit in Agypten verbringen	Num. 24:8; Hos. 11:1	Matt. 2:15	
13.	Sein Geburtsort wird ein Masaker erleben	Jer. 31:15	Matt. 2:17-18	
14.	Er wird Nazeräner genannt werden	Jes. 11:1	Matt. 2:23	
15.	Eifrig für seinen Vater	Ps. 69:9; 119:139	Joh. 6:37-40	
16.	Beginnt sein Wirken AD 27 – die 69. Woche	Dan. 9:24-27	Mk. 1:15; Luke 3:1	
17.	Mit dem Heiligen Geist erfüllt	Ps. 45:7; Isa. 11:2; 61:1-2	Luk. 4:18-19	
18.	Wird viele heilen	Jes. 53:4	Matt. 8:16-17	
19.	Wird sich um die Heiden kümmern	Jes. 9:1-2; 42:1-3	Matt. 4:13-16; 12:17-21	
20.	Das Gebot Gottes lehren	Jes. 42:21	Matt. 5:17-20	
21.	Spricht in Gleichnissen	Jes. 6:9-10	Matt. 13:10-15	
22.	Wird von seinen eigenen Verworfen	Ps. 69:8; Jes. 53:3	Joh. 1:11; 7:5	
23.	Königlicher Einzug in Jerusalem	Zech. 9:9	Matt. 21:4-5	
24.	Die Kinder werden ihn preisen	Ps. 8:2	Matt. 21:16	
25.	Der Verworfen Eckstein	Ps. 118:22-23	Matt. 21:42	
26.	Seinen Wundern wird nicht geglaubt	Jes. 53:1	Joh. 12:37-38	
27.	Ein Freund verrät ihn für 30 Silberstücke	Ps. 41:9; 55:12-14; Zech. 11:12-13	Matt. 26:14-16, 21-25	
28.	Ein Mann des Leidens	Isa. 53:3	Matt. 26:37-38	
29.	Verlassen von seinen Jüngern	Zech. 13:7	Matt. 26:31, 56	
30.	Wird geißelt und angespuckt	Jes. 50:6	Matt. 26:67; 27:26	
31.	Mit dem Geld wird ein Feld gekauft	Jer. 18:1-4; 19:1-4; Zech. 11:12-13	Matt. 27:9-10	
32.	Zwischen zwei Dieben gekreuzigt	Jes. 53:12	Matt. 27:38; Mk. 15:27-28; Luk. 22:37	
33.	Bekommt Essig zu trinken	Ps. 69:21	Matt. 27:34, 48; Joh. 19:28-30	
34.	Die durchbohrung seiner Hände und Füße	Ps. 22:16; Zech. 12:10	Mk. 15:25; Joh. 19:34, 37; 20:25-27	
35.	Um seine Kleider wird gespielt	Ps. 22:18	Luk. 23:34; Joh. 19:23-24	
36.	Von Feinden umgeben	Ps. 22:7-8	Matt. 27:39-44; Mk. 15:29-32	
37.	Durst	Ps. 22:15	Joh. 19:28	
38.	Übergibt sein Geist dem Vater	Ps. 31:5	Luk. 23:46	
39.	Seine Knochen werden nicht gebrochen	Exod. 12:46; Num. 9:12; Ps. 34:20	Joh. 19:33-36	
40.	Werden ihn sterben sehen	Zech. 12:10	Matt. 27:36; Joh. 19:37	
41.	Die Opfer haben von AD 31 keinen Wert mehr	Dan. 9:27	Kol. 2:14	
42.	Mit den Reichen begraben	Jes. 53:9	Matt. 27:57-60	
43.	Wird Auferstehen	Ps. 16:10	Matt. 28:2-7	
44.	Wird in den Himmel fahren	Ps. 24:7-10	Mk. 16:19; Luke 24:51	
45.	Wird ein größerer Hohepriester als Aaron	Ps. 110:4	Heb. 5:4-6, 10; 7:11-28	
46.	Wird sich zur Rechten Gottes setzen	Ps. 110:1	Matt. 22:44; Heb. 10:12-13	
47.	Regieren mit eisernem Stabe	Num. 24:17; Dan. 2:44-45	Offb. 19:15	
48.	Regiert die Heiden	Ps. 2:8	Offb. 2:27	

DIE BIBLISCHE GEMEINDE DER ENDZEIT



Hier 17 biblische Kennzeichen:

Ich will bauen meine Gemeinde – und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwinden
Matthäus 16,18

... die Gemeinde des lebendigen Gottes, die ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit ist.
1. Thimotheus 3,15b

1. Adventbewegung – Offenbarung 10
2. Träger der 3fachen Engelsbotschaft – Offenbarung 14
3. Die Gabe der Prophetie – Offenbarung 12,17; 19,10
4. Das Halten der Gebote Gottes – 2. Mose 20; Offenbarung 12,17; 14,12; Jesaja 51,7
5. Sabbatreformation – Jesaja 58,12-14; 56,1-8
6. Laodizea – Endzeitgemeinde – Offenbarung 3,14-22
7. Verkündigung des Evangeliums in der ganzen Welt – Matthäus 24,14
8. Der laute Ruf – gehet aus Babylon – mein Volk – Offenbarung 18,1-5
9. Große Weisheit/Verständige – Daniel 12,4.10.11; Daniel 11,33.35
10. Überrest von Gottes Volk – Übrige – Offenbarung 12,17
Ein Rest soll gerettet werden – Römer 9,27
11. Der Heiligtumsdienst – Offenbarung 11,19
der geöffnete Tempel – das Gesetz mit Bundeslade sichtbar
12. Die 144000 – letzte versiegelte Gemeinde – Offenbarung 7,1-3
13. Volk des Gerichts – Sacharja 3,1-8; 1. Petrus 4,17 (7. Gemeindeperiode)
14. Die kleine Herde – Lukas 12,32 – Gott gibt ihr das Reich
15. Name im Lebensbuch – Offenbarung 3,5 – Untersuchungsgericht
16. Das Volk des himmlischen Heiligtums – 2300 Abende + Morgen – Daniel 8,14
17. Getrenntes Volk – Offenbarung 14,1-5 – von allen politischen, religiösen, wirtschaftlichen, organisatorischen und kriegerischen Bündnissen, Parteien, geheimorganisationen, Kirchen u. a. getrennt. – 2. Korinther 6,14-18; 7,1

Weitere Fragen dazu beantwortet gerne Hartmut Hauschild in Brahmenau (Adresse siehe Impressum)



... ZUM NACHDENKEN!

Dieser Tag ist eine Gabe und
Aufgabe Gottes für Dich!
Gott will aus diesem Tag für Dich
einen hohen Tag machen!
Du wirst soviel Freude erleben,
wie Du vertragen kannst, und gerade
soviel Belastung zu tragen haben,
wie Du nötig hast.
Es wird Dir an nichts mangeln, was
heute für Dein Leben gut ist.
Unter der Führung des Herrn Jesus
Christus kann Dir heute niemand
und nichts schaden!
Niemand und nichts kann Dich heute
scheiden von der Liebe Gottes!
Gott hat die Menschen ausgesucht, die
heute an Dir eine Aufgabe haben.

Fange diesen Tag mit Danken an: gehe
darum aufmerksam durch diesen Tag!
Wer wird heute auf irgendeine
Freundlichkeit von Dir warten?
Wen kannst Du heute mit einem Brief
oder einer Karte erfreuen?
Wem kannst Du heute ein Wort weiter-
geben, das Dir bedeutsam wurde?
Gibt Dir ein Gedenktag heute Anlass,
einen einsamen oder angefochtenen
Menschen zu erfreuen?
Achte auf Menschen und Dinge, die Gott
Dir heute besonders wichtig macht!



Mache aus jedem Erinnertwerden an
Menschen und Verhältnisse eine Gebet!
Lege alles Erleben gleich in Gottes
Hände zurück und vertraue in allen
Dingen dem Herrn!
Glaubensloses Grübeln zersplittert
nur Deine Kraft, tue statt dessen
etwas Aufbauendes!
Das Entscheidende im Leben ist:
Warten auf Gottes Stunde in der
Nachfolge Jesu Christi.
Bleibe in der Gegenwart Gottes, damit
der Widersacher, der ein Übertrompler
und Durcheinanderwerfer ist,
Dir heute nicht das göttliche
Segensprogramm stören kann!

Pfarrer i.R. Paul Deitenbeck;
aus einem Flugblatt „Für jeden Tag“
bei der evang. Volks- und Schriftenmission



Die Aufnahmefähigkeit des Menschen

- ◆ Von dem, was ein Mensch nur hört, behält er etwa **20%**
- ◆ Von dem, was ein Mensch hört und sieht, behält er etwa **50%**
- ◆ Von dem, was ein Mensch hört, sieht, sprechend wiederholt, behält er etwa **70%**
- ◆ Von dem, was ein Mensch hört, sieht, sprechend wiederholt und tut, behält er etwa **90%**

*Zur Unwirksamkeit
des gesprochenen Wortes:*

GESAGT

bedeutet noch nicht gehört

GEHÖRT

bedeutet noch nicht verstanden

VERSTANDEN

bedeutet noch nicht einverstanden

EINVERSTANDEN

bedeutet noch nicht überzeugt

ÜBERZEUGT

bedeutet noch nicht angewendet

ANGEWENDET

bedeutet noch nicht angewöhnt

ERST ANGEWÖHNT

bedeutet auch beibehalten



20



50



70

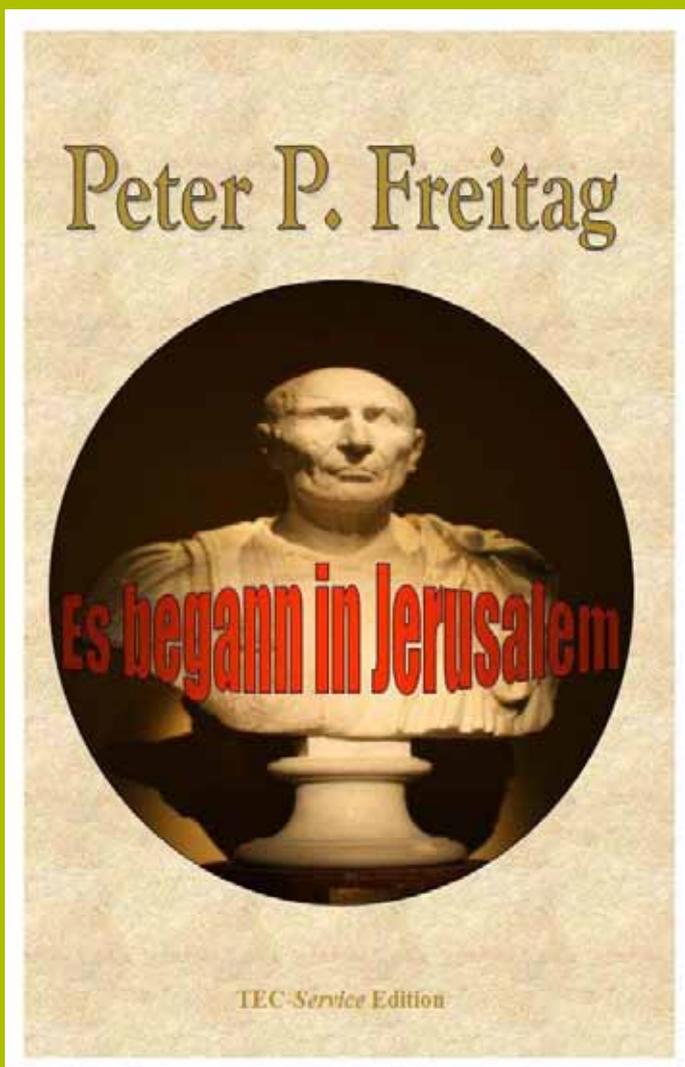


90



++Neuerscheinung ++ Neuerscheinung +++ Neuerscheinung+++

Das besondere Missionsbuch



„Es begann in Jerusalem“ ist die Lebensgeschichte des Lazarus aus Bethanien.

In einer packenden Weise wird der Leser mitgenommen in die Welt des römischen Imperiums und auch der ersten Gemeinde Jesu. Eine Epoche, deren Auswirkungen bis auf den heutigen Tag in der ganzen Welt sichtbar sind.

Historischer Roman
Softcover, 314 Seiten
Abmessung: 14,5 x 21 cm

Preise:

1 Exemplar 12,00 €
ab 3 Expl. á 10,00 €
alle Preise inkl. MwSt. zzgl. Versand

**Bestellung nur über die Redaktion
oder www.pin-wand.net**

In leicht verständlicher Sprache erfährt der Leser nicht nur historische Hintergrundinformationen über die Zeit Jesu und der Apostel, sondern auch den wesentlichen Inhalt des Evangeliums von Jesus Christus. Und das eingerahmt in eine spannende Geschichte mit all den Höhen und Tiefen eines Mannes, der als lebendiger Beweis der Auferstehung von den Toten und als Freund Jesu in die Geschichte einging.

Leseprobe unter www.pin-wand.net/Leseprobe.pdf

Gedanken zur Sonnenwende

1.

*Der Tag ist kurz,
die Nacht recht lang um Dezembers Ende,
doch unsrem Herzen ist nicht bang,
wenn naht die Sonnenwende.*

2.

*Oh Himmelslicht, wir grüßen dich,
dein Schein ist voller Wärme,
noch jeder Winter vor dir wich,
so sehr er tobt und lärme.*

3.

*Ein Bild von dieser Erdenzeit,
wo nach dem Leid und Kriege,
der Menschensohn im weißen Kleid,
erscheinet dann zum Siege.*

4.

*Prophetenwort wird dann erfüllt,
wo sind die, die noch glaubten
und wenn der Herr auch noch verhüllt,
doch seinem Wort hier trauet ?*

5.

*Oh Himmelslicht, Herr Jesus Christ,
dein Licht erfüll die Erde,
du Schöpfer alles Lebens bist,
sprich einmal noch: „ Es werde“ !*

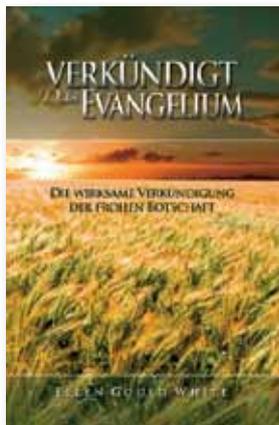
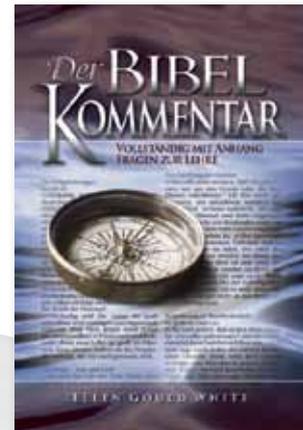
W. Wiergowwski 2001

Der Bibelkommentar

von Ellen G. White

Ein Bibelkommentar des Geistes der Weissagung – aus verschiedenen Publikationen zusammengestellt. Gerade heute gibt es so viele Bibelauslegungen. So stellt sich für jeden Gläubigen die Frage, was kann einer Prüfung standhalten?

Nur was mit dem Wort Gottes übereinstimmt, führt schließlich zum ewigen Leben. Dieses Nachschlagewerk hilft uns, die Verirrungen menschlicher Heilswege in dieser letzten Zeit der Weltgeschichte zu meiden. **Pb. 656 Seiten**



Verkündigt das Evangelium

von Ellen G. White

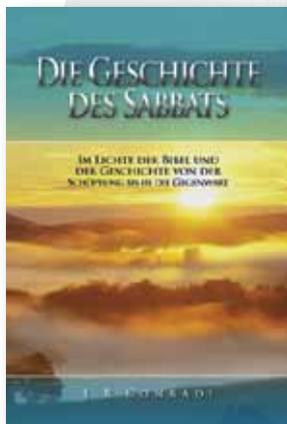
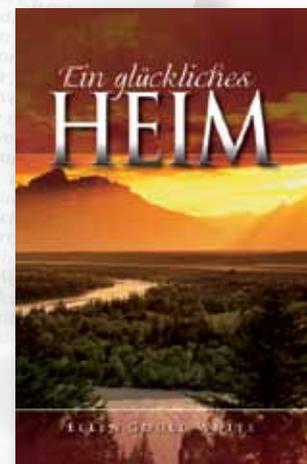
Eine umfangreiche Sammlung von Ratschlägen Ellen G. Whites zum Auftrag der „Evangelisation“. Jeder, der berufen ist, die letzte Warnung Gottes an eine verlorene Welt zu bringen, wird diese Unterweisungen zu schätzen wissen. **Pb., 496 Seiten**

Ein glückliches Heim

von Ellen G. White

In dieser Zusammenstellung geht es um die gesellschaftliche Grundlage durch die christliche Familie. Wichtige Themen: Wahl des Ehepartners, das Heim als Ruhepol, ein geeigneter Wohnort, Planung von Kindern und deren Erziehung. – Das Ziel jeder Familie sollte das neue Jerusalem und das ewige Leben sein.

Dieses Buch möchte Anregungen geben. **Pb. 384 Seiten**



Die Geschichte des Sabbats

von L. R. Conradi

Der Sabbat ist vor allem eine göttliche Einrichtung, die Gott schon bei der Schöpfung der Welt durch ihn zum Wohl aller Menschen gründete. In einer Zeitepoche, wo der Mensch in der Gefahr steht, sich selbst zu verlieren, – weil er nicht mehr zur Besinnung kommt, – gewinnt der Sabbat wieder neu an Bedeutung. Viele seelische Probleme könnten behoben werden, wenn man sich wieder darauf besinnt, wo der Ursprung unseres Lebens und das Ziel zu finden ist. **Pb., 480 Seiten**

Bestelladresse: Siehe Impressum S. 2

Missionswerk Eben-Ezer e. V.

Der große Konflikt

von Ellen G. White

... deckt die schrittweise Einschränkung unserer persönlichen Freiheit auf. Dies ist einer der gefährlichsten Erscheinungen unserer Zeit! Lernen sie die Hintergründe dieser Bestrebungen kennen. Hinter den Kulissen der Weltpolitik geht es um Machtkämpfe, welche die Dimensionen unseres Planeten übersteigen. Dieses Buch enthält sowohl erschütternde Enthüllungen sowie ermutigende Prognosen über unsere Zukunft. In über 45 Sprachen übersetzt und von Millionen ernster Menschen mit größtem Gewinn gelesen. Es ist eins der aktuellsten und bedeutendsten Bücher der Welt. TB, Pb., 608 Seiten



Die neue Welt in Gleichnissen

von Ellen G. White

Jesus Christus, der große Meisterlehrer, nahm Beispiele aus der Natur, um geistliche Wahrheiten verständlich zu machen. Er war in diese Welt gekommen, um den Schleier zu entfernen, den die Sünde über die Natur gezogen hatte. Gottes Herrlichkeit sollte wieder sichtbar werden. Die Gleichnisse aus der Natur möchten allen Lesern zum besseren Verstehen der Bibel verhelfen. TB, Pb., 312 Seiten TB, Pb., 608 Seiten

Schauplatz Erde was wird gespielt?

von Hans-Jürgen Muschong

Ein panoramaartiger Überblick über das Erlösungsgeschehens durch Jesus Christus. Sinnfragen werden gestellt:
Wer bin ich, woher komme ich, was bringt die Zukunft?
Mit Bibeltexten zum intensiveren Studium.
Durchgehend 4-farbiges Magazin, A5 Format, 48 Seiten



Ein Geschenk für Dich

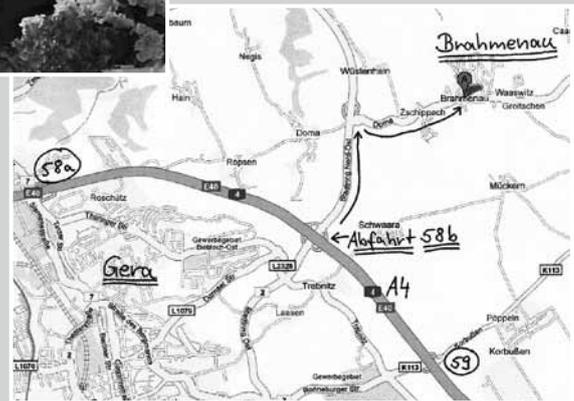
von Hans-Jürgen Muschong

8 Schritte zur Gesundheit, biblisch fundiert, werden kurz erläutert und mit Rezepten ohne tierisches Eiweiß ergänzt.
Auch als praktische Geschenk-Idee gut einsetzbar.
Magazin, A5 Format, 32 Seiten

Bestelladresse: Siehe Impressum S. 2

SOZIALES PROGRAMM

FÜR MENSCHEN, DIE EINMAL AUFTANKEN WOLLEN, IN LEBENSKRISEN STECKEN.
ZUM WOHNEN, ARBEITEN, AUSTAUSCHEN, MITHELFFEN, BETEN, GOTTES WORT HÖREN



IM MISSIONSWERK EBEN-EZER E.V. - BRAHMENAU BEI GERA

Missionswerk Eben-Ezer e.V.

alle Bücher können über die Bestelladresse im Impressum S. 2 angefordert werden



Ellen G. White

Ein ernster Aufruf an die Mütter

Wichtig in der Zeit von heute!

Die Autorin geht auf die Problematik ein, die ihren Ursprung in der Familie hat. Welche Erziehung wird gegeben? Es sind offene Worte nötig. – Die Weltsähe heute anders aus, wenn das befolgt worden wäre. Für den Einzelnen ist es dazu immer noch nicht zu spät. 63 Seiten, Heft A5



Ellen G. White

Leben auf dem Land

Aktuell in heutiger Zeit!

Die Autorin schreibt über die Ursachen und besonderen Gefahren des städtischen Lebensstils in der Endzeit und ermutigt uns, diesen völlig zu überwinden. Doch es offenbart auch in ganz praktischer Weise einen Ausweg. 32 Seiten, Heft A5



Ellen G. White

Die Geschichte der Erlösung

mit ansprechender Gestaltung.

Die Autorin stellt den Weg vor, den unser Schöpfer – der Gott des Universums – gegangen ist, um seine Liebe zu seinen Geschöpfen zu verdeutlichen. Eindrucksvoll wird uns gezeigt, was im Hintergrund der Welt und unseres persönlichen Lebens alles geschieht und wo das Ziel aller Sehnsüchte ist – mit Gott vereint zu sein – in einer Heimat ohne Leid, wo es keinen Schmerz mehr gibt, und die Sünde nicht mehr existiert.

432 Seiten, Paperback

Mengenrabatt möglich!

Dieses und weiteres Missionsmaterial kann bei Eben-Ezer e.V.

Siehe Impressum Seite 2 oder beim Edelstein-Verlag Schulstraße 30, 06618 Naumburg angefordert werden.





Auszug aus „Diener des Evangeliums“

von Ellen G. White

TITEL DER ENGLISCHEN ORIGINALAUSGABE:
»GOSPEL WORKERS« VON ELLEN G. WHITE

107 – Die Kraft zum Dienst

»Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.« Epheser 6,10 Was die Gemeinde in diesen Tagen der Gefahr benötigt, ist ein Heer von Arbeitern, die wie Paulus sich selbst zur Brauchbarkeit erzogen haben, die eine tiefe Erfahrung in göttlichen Dingen besitzen und von Ernst und Eifer erfüllt sind. Geheiligte, sich selbst aufopfernde Männer sind nötig, Männer, die sich nicht vor Prüfungen und Verantwortungen scheuen, Männer, die tapfer und wahrhaftig sind und in deren Herzen Christus lebt, die Hoffnung der Herrlichkeit, und die mit Lippen das Wort predigen, berührt von der heiligen Kohle. Aus Mangel an solchen Dienern ist das Werk Gottes schwach, und verderbliche Irrtümer stecken gleich einem tödlichen Gift die Moral an und vernichten die Hoffnungen eines großen Teils des Menschengeschlechts. Die Geschichte der Apostel 482. [Siehe auch: Das Wirken der Apostel 503.504.]

Vor Gott sind diejenigen wahre Männer und stehen als solche in den Büchern des Himmels verzeichnet, die wie Daniel jede Fähigkeit in einer solchen Weise ausbilden, dass durch sie das Reich Gottes am Besten einer in Bosheit liegenden Welt vorgeführt werden kann. Fortschritt im Wissen ist notwendig, denn wenn dies in Gottes Werk angewandt wird, ist es eine Kraft zum Guten. Die Welt braucht denkende Männer, Männer, die sich treu an die Grundsätze halten, die immer

mehr an Verständnis und Unterscheidungskraft zunehmen. Die Literaturabteilung braucht Männer, die sie bestmöglich einsetzen, damit die Wahrheit Flügel erhalte und zu jedem Volk und zu allen Sprachen hineilt.

»Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, damit mein Haus voll werde.« Lukas 14,23 Im Gehorsam gegen dieses Wort müssen wir zu den Heiden gehen, die uns nahe sind, und zu solchen, die ferne sind. Die »Zöllner und Hurer« müssen die Einladung des Heilandes hören. Durch Freundlichkeit und Langmut seiner Boten wird die Einladung zu einer bezwingenden Macht, solche zu erheben, die am tiefsten in Sünde versunken sind.

Christliche Beweggründe verlangen, dass wir mit einer bestimmten Absicht, einer nie versagenden Anteilnahme und stets zunehmendem Drängen für die Seelen arbeiten, die Satan zerstören will. Nichts soll den ernstesten, ringenden Eifer für die Rettung der Verlorenen dämpfen. Beachtet, wie durch das ganze Wort Gottes hindurch sich der dringende Geist offenbart, Männer und Frauen zu veranlassen, zu Christus zu kommen. Wir müssen jede Gelegenheit ergreifen, zuhause und öffentlich, jeden Beweis vorbringen, jeden Grund von Bedeutung anführen, um Menschen zum Heiland zu ziehen. Mit all unserer Kraft müssen wir sie nötigen, auf Christus zu sehen und sein Leben der Selbstverleugnung und des Opfers anzunehmen. Wir

müssen zeigen, dass wir von ihnen erwarten, den Herrn Jesus dadurch zu erfreuen, indem jeder seine Gaben nutzt, um seinen Namen zu ehren. In den Fußspuren des großen Arztes 169.170

Nicht die Jahre der Arbeitszeit, sondern die Bereitwilligkeit und Treue im Werk sieht Gott an. In all unserem Dienst fordert er völlige Übergabe des eigenen Ichs. Die kleinste Aufrichtigkeit und Selbstvergessenheit verrichtete Pflicht ist Gott angenehmer als das größte Werk, wenn Spuren der Selbstsucht darin zu entdecken sind. Er sieht darauf, ob wir auf den Geist Christi achten und wieviel Ähnlichkeit mit Christus wir in unserem Wirken zeigen. Er sieht mehr auf die Liebe und Treue, mit der wir arbeiten, als darauf, wieviel wir tun.

Nur dann, wenn die Selbstsucht tot ist und das Streben nach Oberherrschaft gänzlich verdrängt wurde, wenn Dankbarkeit das Herz erfüllt und die Liebe das Leben würtzt, nur dann wohnt Christus in der Seele, und wir werden als Mitarbeiter Gottes anerkannt. Christi Gleichnisse 397

Von allen Menschen in der Welt sollten die, welche andere reformieren wollen, die selbstlosesten, freundlichsten und höflichsten Mitarbeiter sein. In ihrem Leben sollten wahre Güte und selbstloses Handeln sichtbar werden. Der Arbeiter, der einen Mangel an Höflichkeit offenbart und sich bei der Unwissenheit oder Wunderlichkeit anderer ungeduldig zeigt, der unüberlegt spricht oder gedankenlos handelt, mag sich die Tür zum

Herzen verschließen, so dass er sie niemals erreichen kann.

Wie der Tau und milde Regen auf die verdurstenden Pflanzen fällt, so lasst freundliche Worte fallen, wenn ihr versucht, Menschen vom Irrtum zu befreien. Gottes Plan ist, zuerst das Herz zu erweichen. Wir wollen die Wahrheit in Liebe mitteilen und dem Herrn vertrauen, dass er ihr Kraft verleiht, das Leben umzubilden. Der Heilige Geist wird auf das Wort wirken, das in Liebe zu der Seele gesprochen ist.

Von Natur aus sind wir selbstvertrauend und starrsinnig. Aber wenn wir die Lehren lernen, die Christus uns beibringen will, dann werden wir Teilhaber seiner Natur sein und hinfert sein Leben leben. Das wunderbare Vorbild Christi, die unvergleichliche Zärtlichkeit, mit der er auf die Gefühle anderer einging, indem er mit den Weinenden weinte und sich mit den Fröhlichen freute, müssen einen tiefen Eindruck auf den Charakter all derer machen, die ihm in Aufrichtigkeit nachfolgen. Sie werden dann versuchen, durch freundliche Worte und Handlungen den Pfad für müde Füße leicht zu machen. In den Fußspuren des großen Arztes 161.162

Die Hauptsache in der Erziehung ist nicht das Vermitteln von Kenntnissen, sondern das Weitergeben der belebenden Tatkraft, die durch die Verbindung von Herz mit Herz und Seele mit Seele erreicht wird. Nur Leben kann Leben geben. Welch ein Vorrecht genossen deshalb die Jünger, die drei Jahre lang täglich in unmittelbarer Verbindung mit dem göttlichen Leben waren, von dem jeder lebengebende Antrieb ausgegangen ist, der die Welt gesegnet hat! Von allen Begleitern Jesu gab sich Johannes, der geliebte Jünger, der Macht des wunderbaren Lebens hin. Er sagte: »Das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen eu-

ch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater und ist uns erschienen.« 1.Joh. 1,2 »Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.« Joh. 1,16

Die Apostel unseres Herr Jesus hatten an sich nichts, das ihnen hätte Ehre einbringen können. Es trat klar zutage, dass der Erfolg ihrer Arbeit nur Gott zuzuschreiben war. Das Leben dieser Männer, ihre Charaktere, die sie entwickelten, und die kraftvolle Arbeit, die Gott durch sie ausführte, legen davon Zeugnis ab, was er für alle tun will, die sich belehren lassen und gehorsam sind. Desire of Ages 250

Der Ehre geht die Demut voran. Um vor den Menschen eine hohes Amt zu bekleiden, wählt der Herr Diener, die wie Johannes der Täufer einen niedrigen Platz vor Gott einnehmen. Der kindlichste Jünger ist im Wirken für Gott der erfolg-

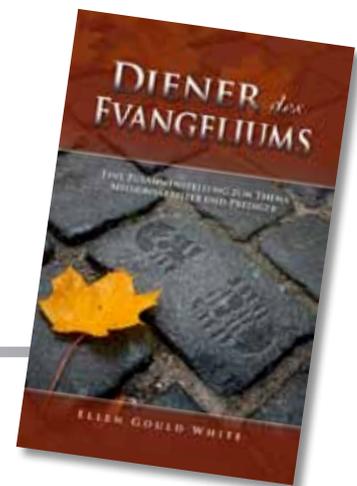
reichste Mitarbeiter. Die himmlischen Kräfte können mit dem sein, der nicht danach trachtet, sich zu erheben, sondern Seelen zu retten. Wer sein Bedürfnis der göttlichen Hilfe am meisten spürt, wird darum bitten, und der Heilige Geist wird ihm Lichtblicke von Jesus gewähren, die seine Seele stärken und erheben. Aus der Gemeinschaft mit Jesus wird er weggehen, um für die zu arbeiten, die in ihren Sünden umkommen. Er ist für seine Mission gesalbt worden, und er wird Erfolg haben, wo viele von den Gelehrten und Weisen dagegen das Ziel verfehlen würden. Desire of Ages 436

Wer Menschen zur Buße auffordert, muss mit Gott im Gebet Gemeinschaft pflegen. Er muss sich an den Allmächtigen halten und sagen: »Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Gib mir Kraft, Seelen für Christus zu gewinnen.«

Neu herausgegeben!

Diener des Evangeliums

von Ellen G. White



In dieser Zusammenstellung geht

es um das Thema Missionsarbeiter und Prediger.

Dieses Buch ist sehr geschätzt als Ratgeber und Hinweis für Prediger und alle anderen Missionshelfer.

Enthalten ist die ganze Literaturarbeit des Autors, eine komplette Zusammenstellung aus allen ihren Schriften.

Es ist die Frucht des Einen, den Gott gesegnet hat, und die nun seine Botschafter sind, zur Ehre seines Namens und zum Aufbau seines Werkes.

Dieses Buch möge dazu beitragen, noch wirkungsvoller im Dienst des Herrn zu sein.

Pb. 288 Seiten

Bestelladresse: Siehe Impressum S. 2

Paulus sagt: »Wenn ich schwach bin, so bin ich stark.«^{2.Korinther 12,10} Erkennen wir unsere Schwachheit voll und ganz, dann lernen wir es auch, uns auf eine Kraft zu verlassen, die nicht in uns wohnt. Nichts macht einen so starken Eindruck auf das Herz als das stete Bewusstsein unserer Verantwortung Gott gegenüber. Nichts reicht so tief hinunter in die innersten Triebe unseres Verhaltens wie das Bewusstsein der vergehenden Liebe Christi. Wir müssen mit Gott in Berührung kommen, dann werden wir vom Heiligen Geist durchdrungen werden, der uns befähigt, mit unseren Mitmenschen Kontakt aufzunehmen.

Darum freut euch, dass ihr durch Christus mit Gott verbunden seid und Glieder der himmlischen Familie wurdet. Während ihr höher schaut, als ihr selbst steht, werdet ihr ein ständiges Bewusstsein von der Schwäche der Menschheit haben. Je weniger ihr euch selbst werthaltet, desto deutlicher und völliger werdet ihr die Vollkommenheit eures Heilandes erfassen. Je enger ihr euch mit der Quelle des Lichts und der Kraft verbindet, ein desto größeres Licht wird auf euch scheinen und umso mehr Kraft werdet ihr haben, für Gott zu wirken. *Desire of Ages 493*

Nichts ist in unserem Werk wichtiger als die praktischen Folgen der Gemeinschaft mit Gott. Wir sollten durch unser tägliches Leben zeigen, dass wir Friede und Ruhe im Heiland haben. Sein Friede im Herzen wird auf dem Angesicht strahlen. Er wird der Stimme eine überzeugende Macht verleihen.

Gemeinschaft mit Gott wird den Charakter und das Leben veredeln. Die Menschen werden an uns, wie an den ersten Jüngern, erkennen, dass wir mit Jesu gewesen sind. Dies wird dem Arbeiter eine Kraft verleihen, die ihm nichts anderes gewähren kann. Er darf nicht zulassen,

dass ihm diese Macht abhanden kommt. Wir sollen ein zweifaches Leben führen – ein Leben des Nachdenkens und der Tätigkeit, des stillen Gebets und der ernsten Arbeit. – Die Stärke, die wir durch Gemeinschaft mit Gott empfangen, vereint mit ernsten Bemühungen, den Geist zu Nachdenken und Sorgfalt zu erziehen, bereitet uns für die täglichen Pflichten vor und bewahrt dem Geist unter allen Umständen den Frieden, wie schwierig die auch sein mögen. *In den Fußspuren des großen Arztes 520.521*

Dem geweihten Arbeiter bietet der Gedanke wundervollen Trost, dass sogar Christus während seines irdischen Lebens seinen Vater täglich um einen neuen Anteil der benötigten Gnade bat. Von diesem Umgang mit Gott ging er dann hinaus, um andere zu stärken und zu segnen. Schau den Sohn Gottes im Gebet zu seinem Vater gebeugt! Obwohl Gottes Sohn, stärkt er doch seinen Glauben durchs Gebet. Und durch den Umgang mit Gott sammelt er Kraft, um dem Bösen zu widerstehen und die Not der Menschen zu lindern. Als der älteste Bruder unseres Geschlechts kennt er die Bedürfnisse derer, die von Schwäche gefangen und in einer

Welt voll Sünde und Versuchung lebend, doch den Wunsch haben, ihm zu dienen. Er weiß, dass die Boten, die zu senden er für gut findet, schwache, irrende Menschen sind. Doch all denen, die sich ganz seinem Dienst weihen, sagt er göttliche Hilfe zu. Sein eigenes Beispiel ist eine Zusicherung, dass ernstes, anhaltendes Flehen zu Gott im Glauben – in einem Glauben, der zu völliger Abhängigkeit von Gott und rückhaltloser Weihe für sein Werk führt – den Menschen im Kampf gegen die Sünde die Hilfe des Heiligen Geistes sichert.

Jeder Arbeiter, der dem Beispiel Christi folgt, wird auch bereit sein, die Kraft zu empfangen und einzusetzen, die Gott seiner Gemeinde zum Reifen der Ernte verheißt hat. Einen Morgen nach dem anderen, wenn die Boten des Evangeliums vor dem Herrn knien und ihm ihre Gelübde der Weihe erneuern, wird ihnen die Gegenwart seines Geistes mit seiner belebenden, heiligenden Kraft gewährt. Wenn sie an die Pflichten des Tages gehen, haben sie die Zusicherung, dass das unsichtbare Wirken des Heiligen Geistes sie befähigt, »Gottes Mitarbeiter«

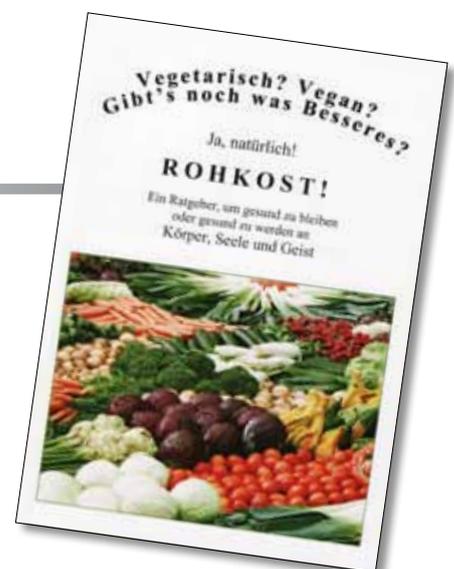
1.Korinther 3,9 zu sein. Die Geschichte der Apostel 52.53. [Siehe auch: Das Wirken der Apostel 57.]

Rohkost

von Johann Schreiber

Vegetarisch? Vegan?
Gibt's noch was Besseres?
Ja Natürlich! ROHKOST!
Ein Ratgeber, um gesund zu bleiben
oder gesund zu werden
an Körper, Seele und Geist.
Broschüre A5, 44 Seiten

Bestelladresse: Siehe Impressum S. 2



DER LEITUNGSSTIL JESU

Im Internet bin ich auf einen interessanten Artikel gestoßen, der mich sehr angesprochen hat und der das Thema bezogen auf Leitungsstil von Peter weiter fortführt. Und zwar ein Artikel über den Leitungsstil Jesu von Rick Joyner. Viele Gedanken, die ich mir in letzter Zeit darüber mache, habe ich dort wiedergefunden und aus diesem Grunde übernehme ich die Überschriften und einige Gedanken daraus.

Es gibt ganz unterschiedliche Leitungsmodelle und Leitungsstile. Jesus selbst hat mal die Jünger mit einbezogen (Speisung der Fünftausend), aber konnte auf der anderen Seite auch stark autoritär agieren (zu Petrus sprechend: weiche hinter mich Satan). Unterschiedliche Situationen erfordern unterschiedliche Leitungsarten.

Bei allem können wir uns an Jesus selbst orientieren und von ihm lernen. Ich glaube generell, dass Gott dabei ist viele Dinge in der Gemeinde Gottes zu verändern und darunter fällt auch wie wir leiten. Immer mehr geht es in Richtung Teamleitung (mein favorisiertes Modell). Nicht der einzelne an der Spitze der alles allein entscheidet, sondern als Team gemeinsam entscheiden. Dennoch gibt es immer auch den, der die letzte Entscheidung treffen oder Verantwortung übernehmen muss. Dabei geht es mir in der Predigt nicht um die verschiedenen Leitungsarten (Anweisender Leitungsstil, einbeziehender Leitungsstil oder moderierender Leitungsstil) sondern um ein paar

grundsätzliche Überlegungen und Grundlagen, wie Jesus selbst geleitet hat. Wie hat er selbst die Dinge angepackt? Wie hat Jesus selbst geleitet? Was war seine Motivation und Zielrichtung?

Einführung

Mein persönlicher Bezug zu dem Thema sieht folgendermaßen aus. Lange Zeit habe ich mich nicht als Leiter gesehen und es fällt mir manchmal immer noch schwer, dies zu sehen. Und ich glaube, dies geht vielen so. In unserem Land mangelt es Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen für sich und andere. Gerade auch im christlichen Bereich sehen sich viele als Unterstützer und in der zweiten Reihe, aber sind nicht bereit in die erste Reihe, an die Front zu gehen, da man dort auch den meisten Gegenwind bekommt. Wie gesagt, mir persönlich geht es auch so. Als Claudia und ich vor vielen Jahren mit Jugendarbeit angefangen haben, war mein letzter Gedanken, diese auch zu leiten. Es kam aber anders und ich wurde ins kalte Wasser gestoßen. Gott hat mich auch in diesem Bereich immer wieder herausgefordert. Ebenso im Bereich des Prophetischen hat Gott uns Stück für Stück geführt mehr und mehr Verantwortung zu übernehmen. Aber auch im leiten von Hauskreis, in meinem schulischen Kontext oder jetzt im Netzwerk. Von meiner Veranlagung bin ich eher jemand, der sich gerne zurückzieht und auch zurücknimmt, gerade wenn starke Leiter in mei-



ner Nähe sind. Dennoch hat Gott mich mehr und mehr herausgefordert. Mal mit zitternden Knien und schweißnassen Händen, mal mit Selbstüberschätzung, mal mit dem Gefühl der Überforderung. Stück für Stück erweitert Gott aber mein Gebiet, auch in diesem Bereich.

Es gibt Menschen, die von Gott zu Leitern berufen sind. Sie lieben es zu leiten und wenn sie nicht leiten, fehlt ihnen etwas. Das Leiten ist ihnen in die Wiege gelegt. Es gibt aber auch die, die Gott dazu beruft, obwohl sie es sich von ihrer Grundanlage erst einmal nicht zutrauen. Ein biblisches Beispiel dafür ist Gideon, den Gott erwählt hat gegen die Philister zu kämpfen. Gott befreit ihn aus seiner Lethargie, indem er Bestätigungen über Bestätigungen gibt und er gegen jede menschliche Vernunft mit einem kleinen Häuflein gegen sie kämpft. **Eine kurze Definition lautet:** Wem Menschen folgen, der ist ein Leiter. Wenn dir niemand folgt, bist du auch kein Leiter. Wer leitet,

zeigt anderen den Weg, beeinflusst und prägt. Die Leitungsdienste sind vom Herrn eingesetzt, um andere Menschen zu befähigen und zuzurüsten. Gute Leitung leitet aber nicht nur andere, sondern zunächst sich selbst.

Leitung wird auf verschiedenen Ebenen ausgeübt: In einer Kleingruppe, in der Leitung eines Gottesdienstes, in der Familie oder in der Gemeinde. In Zehnerschaften, Hunderterschaften oder darüber hinaus. Die Größen der Gruppen sind unterschiedlich, aber die Prinzipien, die der Leitung zugrunde liegen, sind immer dieselben.

Wer als geistlicher Leiter agiert, orientiert sich am Vorbild Jesu. Seine Leitung geschah durch Vorbild, durch eine Haltung des Dienens und in der Abhängigkeit zu Gott.

Die Grundbeauftragung geistlicher Leitung liegt auf zwei Schwerpunkten:

1. Ein geistlicher Leiter hat zu führen: „Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen“ (2.Mose 19, 17).
2. Ein geistlicher Leiter fördert und investiert sich in andere: ... damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden.“ (Eph. 4,11-12).

Prinzip 1 – Jesus tat nur, was er den Vater tun sah

Manchmal geht es uns so, dass wir damit beschäftigt sind, zu überlegen, was richtig oder falsch ist. Was ist wichtig und welche Anfragen „nur“ dringend? Was ist jetzt dran und was erst später oder überhaupt nicht? Gerade in Leitungsverantwortung bekommt mal viele Anfragen und Anforderungen, die erledigt werden wollen.

In diesem Zusammenhang gefällt mir der genannte Vers sehr gut: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was der tut, das tut ebenso auch der Sohn“ (Joh. 5,19). Wenn Jesus dies schon sagte, wie viel mehr dann wir? Aus uns selbst heraus können wir nichts tun. Dieser Vers zeugt von einer großen Intimität, Innigkeit und Verbundenheit mit dem Vater. Ich muss den Vater gut kennen, bevor ich etwas tue. Wie schnell tun wir etwas, weil es notwendig ist und richtig und gut aussieht. Sind wir uns dabei sicher, dass wir es den Vater tun sehn?

Als Leiter ist man vielen Wünschen und Bedürfnissen von anderen Menschen ausgesetzt. Man ist in der Gefahr jede Anfrage zu erfüllen und zu beantworten. Jesus selbst wusste alle seine Bedürfnisse vom Vater ausgefüllt und war so unabhängig von dem, was Menschen von ihnen wollte. In einer Begebenheit Jesu wird dies sehr deutlich. Ein guter Freund von Jesus, Lazarus ist krank (Johannes 11). Jesus rennt nicht gleich zu ihm, als es von ihm gefordert wird, sondern erledigt seinen momentanen Dienst. „Als er es hörte, dass er (Lazarus) krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort wo er war (Vers 6). Wer von uns wäre nicht sofort zu dem Kranken geeilt und hätte alles andere stehen und liegengelassen. Jesus nicht. Er weiß mehr und lässt sich viel Zeit. Diese Krankheit ist nicht zum Tode (obwohl es dann so war), sondern um der Herrlichkeit Gottes willen. Das Augenmerk Jesu lag nicht darauf, was Menschen in dieser oder anderen Situationen für notwendig erachteten, sondern was der Vater wollte.

Wenn wir das Reich Gottes bauen wollen, muss unser Augenmerk darauf liegen, was den Herrn anzieht und nicht nur, was eine Menge Leute anzieht. Es ist vielleicht möglich, bewährte Werbeprinzipien zu benutzen, um große Menschenmengen anzuziehen, und dann die Ressourcen dieser Menschenmengen dazu zu benutzen, große Monumente für unseren „Glauben“ zu bauen. Aber wozu sind solche Dinge gut ohne die manifeste Gegenwart des Herrn?

Jesus war unabhängig von Anerkennung, gesehen, geliebt oder bekannt zu werden oder zu sein. Seine Motivation war ausschließlich seinem Vater zu gefallen und nicht Menschen. Jesus erfüllte gehorsam Gottes Willen, sogar bis zum Tod. Von Anfang an setzte Jesus Sein Vertrauen auf den Vater, nicht auf die Menschen. Als die Menschen ankamen, um ihn zum König zu machen, floh er in die Berge (Johannes 6,15). Wenn die Menschen uns zum König machen wollen, wie werden wir reagieren oder was ist unsere versteckte Motivation? Jesus empfing seine Autorität und Anerkennung vom Vater, nicht von den Menschen. Menschen konnten ihm seine Autorität nicht geben, und sie konnten sie ihm auch nicht nehmen. Wenn wir nicht so bauen, wie Jesus gebaut hat, können wir zwar eine Menge Dinge erreichen, aber nichts davon wird ewig sein. Wie fühlen wir uns, wenn unser Dienst nicht gesehen wird oder im Verborgenen stattfindet? Sind wir abhängig von äußeren Faktoren oder können wir still und leise die Dinge Gottes tun? Beide freuen sich, der der sät und der der erntet (Johannes 4,36).

Manchmal wollte der Vater sogar, dass Jesus Botschaften predigte, welche die Massen zurückschrecken ließ (z.B. „Ich bin das Brot des Lebens“, Joh. 6,22-71). Nach der Speisung der Fünftausend weiß Jesus auf seinen Tod am Kreuz und das Abendmahl hin. Diese Rede war selbst seinen Jüngern zu hart und viele verließen ihn. Manchmal sagte er absichtlich Sachen, welche für die Menschen anstößig waren, sie vor den Kopf stießen und sie sich abwenden ließen. Sind wir bereit, genauso gehorsam zu sein? Ist unser Ziel Gehorsam oder dass sich eine Menge Leute für unsere Projekte einspannen lassen. Versuchen wir, Menschen für Programme zusammenzubringen, und ist unser eigentliches Motiv dabei, uns selbst einen Namen zu machen.

Oftmals sind wir vielleicht so ausgebrannt, weil wir zuviel tun. Nicht alles, was gut ist und gut aussieht, muss auch im Plan Gottes sein. Der Hauptgrund für Versagen und Burn-out-Syndrome im geistlichen Dienst ist unsere Tendenz, das Joch der Menschen auf uns zu nehmen, anstatt das Joch des Herrn. Wenn wir seine Leiter sein wollen, muss sich das ändern.

Prinzip 2 – Jesus kam nicht, um Dinge aufzubauen, sondern Menschen

Das erste was Jesus tat, war sich die Menschen auszuwählen, die ihn in seinem Dienst unterstützen sollten (Lukas 5,1-11). Die große Jüngerschar und die zwölf Apostel. Er diente an erster Stelle ihnen, setzte sie frei und half ihnen in ihre Berufung zu kommen. Die Jünger waren nicht da, um der Vision oder Vorstellung Jesu zu dienen oder seinen Dienst zu bauen

und bekannt zu machen, sondern Jesus diente und lehrte sie an allererster Stelle. Sie dienten gemeinsam Gott, dem Reich Gottes und den Menschen und er bezog sie mit ein. Jesus suchte sich nicht als erstes ein Versammlungsgebäude oder eine Aufgabe aus, sondern er nahm sich viel Zeit, die richtigen Personen für seinen Dienst auszuwählen. In diese Menschen investierte er sich während seines ganzen Dienstes.

Als Jesus damit begann, seine Botschaft zu verkünden, bemühte er sich nicht darum, möglichst viel gesehen zu werden. Ebenso wenig kümmerte er sich darum, Gelder zu



sammeln, damit mehr Menschen mit der Botschaft erreicht werden könnten. Er hielt nach zwölf Menschen Ausschau, denen er seine Botschaft übertragen konnte, und dann lehrte er sie, so zu leben, wie er lebte. Das ist der Kern jedes wahren Dienstes.

Die eigentliche Grundlage dessen, was wir bauen, wird ernsthaft beschädigt, wenn unsere erste Strategie für eine Gemeindegründung in einem bestimmten Gebiet darin besteht, ein geeignetes Versammlungsgebäude zu finden. Was würde stattdessen geschehen, wenn wir in ein Gebiet gingen und zuerst

nach ein paar guten Leuten suchen würden, in die wir uns investieren könnten? Ist dies nicht die Art und Weise, wie sowohl Jesus als auch Seine Apostel gebaut haben?

Wir können die Bevölkerungsstruktur studieren und getestete und bewährte Werbestrategien benutzen, um Menschen anzuziehen; und damit wird man normalerweise auch erfolgreich Leute herkriegern. Aber versuchen wir, für die Menschen attraktiv zu sein oder für Gott? Versuchen wir, eine Wohnung für die Menschen zu bauen oder für den Heiligen Geist? Werden die Menschen aufgrund der Salbung zum Herrn gezogen, oder sind sie nur von unseren Programmen und unserer Persönlichkeit begeistert?

Jesus baute auch nicht zuerst seinen Dienst ein paar Jahre auf und nachdem er erfolgreich war, gab er es an seine Jünger weiter. Sondern er integrierte und bezog sie von Anfang an mit in seinen Dienst ein. Sie durften sehen, wie er die Sachen anpackte, wie er mit Menschen umging, wie er heilte, predigte, Dämonen auszutreiben. Kurz nach ihrer Auswahl durften sie schon alleine ausziehen und das gleiche unter der Salbung Jesu tun. Jesus investierte sich in sie und sie konnten ihn jederzeit alles fragen.

Die Jünger begleiteten ihn und sahen zu und manchmal beteiligten sie sich aktiv (Speisung der Fünftausend: Gebt ihr ihnen zu essen, Matthäus 14,17). Kurz nach ihrer Berufung sandte er sie zwei und zwei aus und gab ihnen Vollmacht über unreine Geister, sie auszutreiben und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen (Matthäus 9,35 und 10-15). Sie durften es selber unter der Salbung Jesu

ausprobieren. Nach der offiziellen Versammlung diente er ihnen weiter. Oft hat sie zusätzliche Fragen, die er beantworten musste. „Dann entließ er die Volksmengen und kam in das Haus; und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns das Gleichnis vom Unkraut des Ackers!“ (Matthäus 13,36). Manchmal kamen sie mit einem Fall nicht weiter und fragten Jesus um Rat: „Warum haben wir ihn (den unreinen Geist) nicht austreiben können?“ (Matthäus 17,20).

Genauso lernen Menschen. Es ist begeisternd selbst zu predigen, zu prophezeien, für Gott etwas zu tun. Dies ist aber nicht das Ende, sondern das Ziel ist das Gelernte weiterzugeben und wiederum andere Menschen anzuleiten, diese Dinge selbst zu tun. Das Schönste auch für uns ist, sich in Menschen zu investieren. Das, was man selbst empfangen und gelernt hat, an andere weiterzugeben. So entsteht Wachstum und es vergrößert sich immer mehr. Wir sind noch so in der Vorstellung gefangen, dass Vorne einer den geistlichen Dienst tut und die anderen empfangen. Was für eine Multiplikation der Kräfte, wenn wir alle hier dienen und aktiv sind. Wenn wir mit unseren Gaben in die Welt hinausgehen und nicht nur uns gegenseitig dienen, sondern den Menschen, die hungrig und durstig sind. Es geht um die Befähigung der Menschen, selbst in die Kampfesarena zu steigen und den Lauf zu rennen und zu vollenden. Nicht darum, unseren Dienst zu bauen und zu vergrößern.

Prinzip 3 – Jesus wählte sein Leitungsteam nicht danach aus, wer sie waren, sondern wer sie sein würden

Das dritte Prinzip hat viel mit dem

zweiten zu tun. Aus der großen Jüngerschar hat sich Jesus nach einer Weile der gemeinsamen Zeit, die zwölf Apostel ausgewählt. Lukas 6,12-14: „Und es geschah in diesen Tagen, dass er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verbrachte die Nacht im Gebet zu Gott. Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herbei und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte.“ Jesus betete eine Nacht, um sich sein Team zusammenzustellen. Dies war sein Focus. Er betete nicht die ganze Nacht für das richtige Gebäude oder die Finanzen, sondern für die richtigen Personen, in die er sich investieren wollte. Diese erschütterten nach seinem Tod und seiner Auferstehung den ganzen Erdkreis. Wer hätte dies zu diesem Zeitpunkt gedacht? Nach welchen Kriterien suchen wir uns unser Team aus?

Wir alle kennen die Jünger. Jesus suchte sich nicht die perfektesten Menschen, bis heute nicht, sonst wären wir alle nicht hier. Er sah das Potenzial, was Gott selbst in sie hineingelegt hatte. Er schaute nicht nach den äußeren Faktoren. Ein Teil der Leitungsaufgabe besteht darin, dies Potenzial freizusetzen und zu entfalten.

In der Psychologie gibt es eine Untersuchung, wie sich die positive oder negative Sicht eines Lehrers auf die Schulleistung von Schülern bemerkbar macht. Es ist total erstaunlich: Wenn ein Lehrer einem Schüler immer wieder sagt, was er ihm zutraut und dass er gute Fähigkeiten hat, wird dieser in seiner Leistung auch besser (self-fulfilling prophecy).

Jesus sieht in unser Herz. Es gibt kein Ausschlusskriterium. Nicht immer müssen die natürlichen Fä-

higkeiten unserer Berufung entsprechen. Gott möchte, dass wir lernen, ihm zu vertrauen.

Jesus schien absichtlich diejenigen auszuwählen, von denen alle anderen am wenigsten gedacht hätten, dass sie es schaffen würden. Allerdings war sein Motiv dafür, gerade diese als Leiter auszuwählen, nicht, Menschen zu schockieren oder vor den Kopf zu stoßen. Er konnte in anderen sehen, wer sie werden würden, und nicht nur, wer sie zur damaligen Zeit waren. Auch David treueste Anhänger waren die Ausgestoßenen der damaligen Zeit. Er rüstete sie zu und formte sie. In der Zeit, in der er noch nicht König war, lernten sie es loyal zu sein. David lernte zu leiten und sie lernten mit ihm ein Team zu sein und ihre Aufgaben zu erfüllen.

David war ein Mann nach Gottes Herzen. Die Erwählung Davids erforderte auf Seiten Samuels große prophetische Offenbarung, um die königliche Bestimmung in einem kleinen Hirtenjungen zu sehen. Auch wir brauchen prophetische Offenbarung, wenn wir die Leiter auswählen sollen, die der Herr gebrauchen wird. Wir können nicht einfach nur die Menschen so sehen, wie sie jetzt sind, sondern wer sie gemäß ihrer Berufung werden sollen. Und dann müssen wir uns selbst in ihre Vorbereitung investieren. Schnell sind wir in der Gefahr, die Begabtesten auszuwählen und nach äußeren Merkmalen zu entscheiden. Menschen sehnen sich nach Leitern von schöner Gestalt (König Saul) und wir alle kennen sein Ende. Er gehorchte den Menschen mehr als Gott. Er war mehr seinem eigenen Ansehen interessiert, als darum, Gott zu fürchten. Danach erst erfolgte

die Auserwählung Davids nach anderen Kriterien – nach seinem Herzen. Dieses sind auch unsere Auswahlkriterien. Nicht nach äußeren Merkmalen zu entscheiden, sondern nach der Offenbarung und Weisung Gottes.

Der fünffache Dienst rüstet die Heiligen für ihren Dienst aus (Eph. 4,12). Genauso auch heute. Gott schaut auf das Herz. Gerne hat man schillernden Persönlichkeiten oder vielbegabte Menschen im Team. Gott sieht das Potenzial und setzt es frei. Dies kann dauern und ist ein Prozess. Wir sollen zu Jünger machen und die Menschen alles lehren, was Jesus die Jünger gelehrt hat (Matth. 28,20).

Prinzip 4 – Jesus baut einen lebendigen Tempel – arbeiten im Team

Es ist eine wichtige Salbung, Menschen mobilisieren zu können. Das ist ein wesentliches Kennzeichen von Leiterschaft. Wenn uns niemand folgt, ist man kein Leiter. Allerdings werden die Menschen von uns nicht dazu mobilisiert, uns zu folgen: Sie werden dazu mobilisiert, für ihre Bestimmung zugerüstet zu werden. Rüsten wir sie wirklich zu, das zu tun, was wir tun, oder haben wir sie nur gesammelt, um unsere Zuschauer zu sein? Die Antwort auf diese Frage wird wahrscheinlich der entscheidende Faktor dafür sein, ob wir das, was wir empfangen haben, weise investiert haben, oder ob wir unser Talent einfach vergraben haben. Die Menschen, die uns anvertraut sind, sind von unermesslich größerem Wert als irgendwelche materiellen Ressourcen.

Nachdem Jesus eine Gruppe mobilisiert hatte und anfang, sie zuzurüsten, wählte er aus dieser Gruppe



diejenigen aus, welche das primäre Team werden sollten, durch das er seine Gemeinde bauen würde. Ein effektives Team erfordert oft, dass wir nicht die qualifiziertesten oder begabtesten Leute aussuchen. Solche Menschen haben oft Schwierigkeiten damit, als Teil eines Teams zu „funktionieren“. Teil eines Teams zu sein, erfordert eine Bereitwilligkeit, die darüber hinausgeht, einfach nur begabt zu sein, weshalb auch einige der begabtesten Athleten niemals in einem Meisterschaftsteam mitspielen. Jesus sah nicht nur die Berufung der Männer, die er auswählte, sondern auch ihre Fähigkeit zusammenzupassen. Ein Team, das wirklich miteinander verschmolzen ist, wird immer ein anderes Team schlagen können, das viel mehr Talent hat, aber nicht miteinander verschmolzen ist (Gideon und seine 300 Soldaten). Deswegen wählen erfolgreiche Trainer, die Meisterschaftsteams zusammenstellen, Spieler nicht nur nach ihrem Talent aus, sondern auch danach, wie gut sie in ihr Team passen. Große Spieler können viele Erfolge sammeln und mit ihren Fähigkeiten beeindruckende Sachen tun, aber die größten Spieler haben es drauf, jeden anderen im Team dazu zu bringen, selbst auch

besser zu spielen. Das meinen die Trainer damit, wenn sie von den „Führungsqualitäten“ eines Spielers reden.

Man kann die Qualität eines Leiters an der Qualität der Leute um ihn herum erkennen. Auf der anderen Seite, wenn die Leute die Leiterschaftsqualität Jesu nach dem äußeren Eindruck Seines Teams beurteilt hätten, wären sie – zumindest am Anfang – einem tragischen Irrtum aufgefressen. Das gleiche hätte für andere große Leiter wie etwa David gegolten. Die einzigen, die sich zuerst an David hielten, waren Außenseiter und Vagabunden (1.Samuel 22,1–2). Es war die außerordentliche Leiterschaft Davids, die diese Männer zu den mächtigen Männern Israels und zu den Verwaltern eines großen Reiches machte.

Nachdem man erfolgreich geworden ist, werden sich andere erfolgreiche Menschen um einen scharen. Aber man wird ihnen nie so viel vertrauen können wie denjenigen, die schon mit einem waren, als man sich noch in den Höhlen verstecken und vor Saul fliehen musste.

Das Ziel des fünffältigen Dienstes ist es, wie bereits erwähnt, die Heiligen für ihren Dienst zuzurüsten, bis das Vollmaß des Wachses Jesu erkennbar wird.

Auch Nehemia ist ein gutes Beispiel für positive Leiterschaft. Gott gab ihm die Vision die Mauer um Jerusalem wieder aufzubauen. Dies konnte er nicht alleine bewerkstelligen. Er brauchte Hilfe. Jede Familie baute ihren Mauerabschnitt und dadurch wurde auch die ganze Mauer fertig. Die Aufgabe Nehemias war, die Strategie gegen

den Feind zu entwickeln (Kelle und Schwert) und die Leiter der Familien an seinen Tisch zu holen und zu versorgen (geistlich). Ein schönes Bild, wie man eine Gemeinde, Gruppe, Werk aufbauen und strukturieren kann.

Prinzip 5 – Jesus gab seinen Jüngern die Freiheit, zu versagen

Dieses Prinzip ist für viele Leiter schockierend und unhaltbar. Es ist auch ein Grund, warum wir viele Lehrer, aber nicht viele Väter haben. Viele haben große Dienste, aber sie reproduzieren ihren Dienst nicht in anderen. Jesus tat Seine Werke nicht einfach selbst, sondern Er lehrte Seine Jünger, die Werke zu tun. Dann sandte Er sie – auf sich allein gestellt – aus. Wenn wir so leiten wollen wie Jesus, müssen wir andere aussenden, damit sie genau das tun, was wir sonst tun. Wie auch schon in Punkt 3 erwähnt. Auch bei einem begabten Prediger wird die erste Predigt wahrscheinlich nicht brillant sein, sondern es braucht Übung, Training und auch ein Forum, diese Gabe zu formen. Erst im Wohnzimmer vor dem Spiegel, dann im Hauskreis, dann vor der Gemeinde. Wenn wir unseren anvertrauten Personen in unserem Team kein Forum geben, wie sollen sie lernen, die Dinge selbst zu tun.

Fehler sind erlaubt. Dies ist vielleicht der schwierigste Punkt. Bei uns sind wir gerne großzügig. In Leiterschaft haben wir dann ganz feste Vorstellungen, wie Dinge zu laufen haben. Es geht in erster Linie noch nicht einmal um Fehler, sondern darum, es zuzulassen, wenn die Menschen, die wir leiten und führen Dinge anders machen als wir. Sie haben eine andere Art und Weise. Dies kann oft sehr heraus-



fordern. Und einen Schritt weiter bedeutet es, dass wir auch Fehler zulassen. Fehler sind ein wichtiger Bestandteil im Lernprozess. Sogar die größten Apostel werden niemals in der Lage sein, das, was Jesus tat, so gut zu tun wie Er. Als Jesus die Apostel aussandte zu predigen, war es keine Frage, dass er es selbst besser gekonnt hätte. Jesus demonstrierte das wichtige Prinzip, dass „alles, was sich zu tun lohnt, sich auch lohnt, es dürftig zu tun.“ Das heißt natürlich nicht, dass unser Ziel dürftige oder schlechte Arbeit ist, sondern es geht um ein Verständnis dafür, dass die ersten Töne auch des größten Musikgenies bestimmt etwas schief klingen. Die ersten Bilder, die der vielleicht größte Maler gezeichnet hat, waren wahrscheinlich Strichmännchen. Von Thomas Edison berichtet man, dass ihm annähernd tausend Experimente fehlgeschlagen waren, bevor er die Glühbirne erfand. Auch der größte Apostel wird als unreifer Apostel anfangen. Die Gründungsapostel der Gemeinde, die „Säulen“ der Wahrheit, diejenigen, welche die größten Mächte der Finsternis attackierten, genau diese Apostel verließen den Herrn und leugneten, ihn auch nur zu kennen, als er sie am meisten brauchte. Jesus wusste, dass die welche die größten Siege erlebt hatten,

oft dadurch wuchsen, dass sie die größten Fehler machten. Diesen Freiraum sollten wir auch anderen geben, damit sie sich entfalten können.

Zusammenfassung

Von Jesus können und dürfen wir viel lernen. Es ist notwendig, dass wir uns immer wieder auf unsere innere Motivation überprüfen lassen. Gott möchte uns verändern. Gott möchte sein Reich in diesem Land bauen. Wir dürfen uns rufen lassen, auch Leitungsverantwortung zu übernehmen. In diese Verantwortung hineinzuwachsen ist ein schöner und spannender Prozess. Dies kann anfangen im Leiten einer kleinen Gruppe und kann sich Stück für Stück ausweiten. Es ist aber wichtig, uns von Gott rufen zu lassen.

Wie bereits erwähnt kann unsere Berufung wie bei Gideon erfolgen. Er traute sich nichts zu, er verkroch sich unter den Ginsterbusch, aber Gott wollte durch ihn Geschichte schreiben. Auch Timotheus, von Paulus ausgebildet, hatte eine leicht depressive Veranlagung und hatte zeitweise Zweifel an seiner Leitungsfähigkeit. Dennoch hat Gott ihn dazu berufen. Gott beruft auch uns. Lasst uns in dem Sinne Jesu unsere Teams und Gruppen leiten und führen.

1. Jesus tat nur das, was er den Vater tun sah
2. Jesus kam zur Erde, um Menschen aufzubauen
3. Jesus wählte Menschen nicht danach aus, wer sie waren, sondern wer sie sein würden
4. Jesus baute einen lebendigen Tempel auf – arbeiten im Team
5. und Fehler sind erlaubt

Prinzipien echter Reformatoren

„So spricht der Herr : Tretet hin an die Wege und schaut und fragt nach den Wegen der Vorzeit, welches der gute Weg sei, und wandelt darin, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele!“ *Jeremia 6,16*

Schatzkammer Bd. II, S. 381: „Reformer sind keine Zerstörer. Sie werden niemals danach trachten, Menschen, die nicht mit ihren Plänen übereinstimmen, zu verderben, oder sie gleichzuschalten. Reformer müssen vorangehen, sie dürfen nicht zurückweichen. Sie müssen entschieden, fest, entschlossen und unentwegt sein; doch darf ihre Festigkeit nicht in Herrschsucht ausarten. Gott will, dass alle, die Ihm dienen, in den Grundsätzen fest wie ein Fels sind, dabei aber sanftmütig und vom Herzen demütig, wie Christus es war. Wenn sie in Christus bleiben, können sie das Werk verrichten, das er tun würde, wäre er an ihrer Stelle. Eine ungehobelte, richtende Haltung ist heute auf dem Gebiete der Erneuerung nicht erforderlich. Jede selbstsüchtige Methode im Dienste Gottes ist ihm ein Gräuel.“

Kennzeichen echter Reformer

- **Sehr gute Schriftkenntnis**
- **Sind von Gott berufen**
- **Sind keine lärmenden Wortfechter**
- **Haben edlen und demütigen Charakter**
- **Zielstrebigkeit**
- **Männer und Frauen des Gebets**
- **Sind Erzieher**
- **Sind vom heiligen Geist erfüllt**
- **Haben göttlichen Mut**
- **Wollen nicht ihre Gemeinde (Kirche) zerstören**
- **Wollen das Volk zum biblischen Glauben an Gott zurückführen**

Der große Kampf, S. 596; S. 598: „Aber Gott will ein Volk auf Erden haben, das die Heilige Schrift, und nur diese allein, beibehält als Richtschnur aller Lehre und als Grundlage aller Reformen. Die Meinungen gelehrter Männer, die Ergebnisse der Wissenschaft, die Glaubenssätze und Beschlüsse von Kirchenversammlungen, zahlreich und uneins wie die Kirchen die sie vertreten, die Stimme der Mehrheit – weder das eine allein noch sie alle zusammen können als Beweis für oder gegen irgendeinen religiösen Glaubenspunkt betrachtet werden. Ehe wir irgendeine Lehre oder Vorschrift annehmen sollten wir ein deutliches „So spricht der Herr!“ als Beweis dafür verlangen. ...“

„.... Die Wahrheit und die Verherrlichung Gottes sind untrennbar miteinander verbunden; es ist unmöglich, Gott durch irrige Ansichten zu ehren, wenn wir die Bibel zur Hand haben. ...“

Der größte Reformator aller Zeiten war Jesus Christus

Das Leben Jesu, S. 189: „ Die Menschen sammelten sich um Christus. Aufgeschlossen Herzens sprachen sie eher auf seine Lehren der Liebe und des Wohlwollens an, als auf die von Priestern geforderten strengen Kulthandlungen. Wären die Priester und Rabbiner nicht dazwischengetreten, so hätte Jesu Lehre eine Reformation herbeigeführt, wie die Welt sie nie erlebt hatte.“

VERHALTEN BEI KLAGEN UND BESCHWERDEN

Kolosser 3,12. 13 „So zieht nun an als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.

Ertragt euch und vergebt einander, wenn einer gegen den anderen eine Klage hat; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr !“

Epheser 4,32 „Seid aber zueinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat.“

Prediger und Gemeindeglieder missfallen Gott, wenn sie es zulassen, dass ihnen jemand die Irrungen und Fehler ihrer Geschwister berichtet. Sie sollten auf solche Reden nicht hören, sondern fragen: „Hast du die Anweisungen deines Heilandes genau befolgt? Bist du zu dem Übertreter gegangen und hast ihm seine Fehler zwischen dir und ihm allein gesagt? Und hat er sich geweigert, dich anzuhören? Hast du sorgsam und unter Gebet zwei oder drei andere genommen und mit Feingefühl, in Demut und Sanftmut und mit einem Herzen voller Liebe an ihm gearbeitet?“

Wenn die Anweisungen unseres Führers über die Behandlung von Irrenden genau befolgt worden sind, ist noch ein weiterer Schritt zu gehen: Sage es der Gemeinde, und lass sie in der Angelegenheit in Übereinstimmung mit der Schrift entscheiden. *Matthäus 18,15-17*

Dann wird der Himmel die Entscheidung der Gemeinde zum Ausschluss des anstößigen Gliedes anerkennen, wenn es sich nicht bekehrt. Ist nicht so gehandelt worden, dann schließ dein Ohr vor allen Klagen und weigere dich, einen Vorwurf gegen deinen Nächsten entgegenzunehmen. Gäben sich keine Geschwister dazu her, so würden böse Zungen bald schweigen; denn sie fänden keine Gelegenheit, sich untereinander zu beißen und zu kränken. *Schatzkammer Bd. 2 S. 234/235*

Macht keinen Menschen zu eurem Beichtvater

Jeder bedarf einer praktischen Erfahrung, um sich allein auf Gott zu verlassen. Macht keinen Menschen zu eurem Beichtvater. Öffnet Gott euer Herz, sagt ihm jedes Geheimnis eurer Seele. Bringt ihm eure Schwierigkeiten, die großen sowohl als auch die kleinen, und er wird euch den rechten Ausweg zeigen. Er allein weiß, auf welche Weise euch Hilfe nützt.

Der Vorsteher eines Feldes erzieht durch sein Verhalten die ihm unterstellten Prediger. Zusammen können sie die Gemeinden so belehren, dass es nicht notwen-

dig sein wird, den Vorsteher aus der Arbeit zu rufen, um Schwierigkeiten und Spaltungen zu ordnen. *Dienster des Evangel. S. 361*

Nicht leicht verletzbar Gefühle

Wir können es uns nicht erlauben, leicht gekränkt zu sein. Wir leben nicht, um unsere Gefühle zu behüten und unsere Ehre zu bewahren, sondern um Seelen zu retten. In dem Maße, in dem unser Interesse an der Errettung von Seelen wächst, werden wir aufhören, uns etwas aus den kleinen Unstimmigkeiten zu machen, die sich aus unserer Gemeinschaft mit anderen so oft ergeben. Was immer andere auch über uns denken mögen, darf es doch unser Einssein mit Christus und die Gemeinschaft des Geistes nicht stören. *Evangelisation S. 571*

„Es ist immer richtig, sanftmütig, demütig und barmherzig zu sein, gleichzeitig aber soll man in der Lehre Christi fest wie ein Fels stehen. Seine Anweisungen sollen genau befolgt werden. Nicht ein Wort darf man aus dem Auge verlieren. *2.Tim. 4,1-3 Schatzkammer Bd.3, S. 357*

Es ist schlimmer, viel schlimmer, seinen Gefühlen in großer Versammlung Ausdruck zu geben, alle und jeden anzugreifen, als zum einzelnen zu gehen, der Unrecht getan hat, und ihn persönlich zu tadeln. Das Beleidigende eines harten, anmaßenden Tadels in großer Versammlung statt persönlicher Ermahnung wiegt um so ernster vor den Augen Gottes, da der Tadel allgemein gehalten ist und vor einer größeren Anzahl vorgebracht wurde.

Es ist immer leichter, seine Gefühle vor einer Versammlung mit vielen Anwesenden zu äußern, als zu dem Irrenden selbst zugehen, ihm Auge in Auge gegenüberzutreten und ihm offen, frei und rückhaltlos sein Unrecht zu sagen. Aber im Gotteshaus Scheltreden gegen einzelne zu halten und Unschuldige mit Schuldigen leiden zu lassen, ist eine Handlungsweise, die Gott nicht billigt und die mehr Schaden als Nutzen

stiftet. 1875, *Testimonies for the Church III*, 507. 508
Ihr mögt denken, dass andere Unrecht getan haben, und ich weiß so gut wie ihr, dass in der Gemeinde kein christlicher Geist offenbart wurde. Aber wird euch das im Gericht nützen? Wird aus doppeltem Unrecht Recht? Wenn auch einer, zwei oder drei in der Gemeinde Unrecht getan haben, wird das eure Sünde nicht auslöschen oder entschulden. Welchen Weg andere immer gehen mögen, eure Aufgabe ist, das eigene Leben in Ordnung zu bringen. Gott hat ein Anrecht auf euch. Vergesst und vernachlässigt das unter keinen Umständen, denn in seinen Augen ist jede Seele kostbar. 1885, *Testimonies for the Church V*, S. 349; *Schatzkammer Bd.2 S. 103*

Matthäus 7, 1-5; HfA „Urteilt nicht über andere, damit Gott euch nicht verurteilt. Denn so wie ihr jetzt andere verurteilt, werdet auch ihr verurteilt werden. Und mit dem Maßstab, den ihr an andere legt, wird man euch selber messen. Du regst dich auf über die kleinen Schwächen deines Bruders und erkennst nicht deine eigene, viel größere Schuld. Du sagst: „Mein Freund, komm her! Ich will dir die Augen für deine Fehler öffnen! Dabei bist du blind für deine eigene Schuld. Du Heuchler! Kümmere dich zuerst um deine Fehler, dann versuche, deinen Bruder zu helfen.“

Folgende ausgewählte Zitate sind aus: „Das bessere Leben“ S. 113-123 (Ellen G. White)

„Macht euch nicht selbst zum Maßstab für andere; verlangt nicht von anderen, dass sie eure Ansichten, Pflichtenfassung oder eure Auslegung der Bibel als verbindlich ansehen sollen. Verurteilt niemanden, der euren Idealen nicht gerecht wird; gebt keine Meinung über jemanden ab, dessen Motive ihr nicht genau kennt, und maßt euch auch kein Urteil über ihn an.

Wer also andere verurteilt oder kritisiert, erklärt sich damit selbst für schuldig, weil er die gleichen Fehler begeht, und spricht sein eigenes Urteil. Gott nimmt dieses Urteil als gerecht an; er akzeptiert es in diesem Fall, wenn jemand sich selbst für schuldig erklärt.

„Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge?“ *Matthäus 7.3*

Damit sind Menschen angesprochen, die so schnell bei anderen Fehler entdecken. Wenn sie im Charakter oder Lebenswandel eines Mitmenschen etwas gefunden zu haben glauben, was sie nicht für richtig halten, dann tun sie alles, um auch andere darauf aufmerksam zu machen. Mangelnde Bereitschaft zu liebevollem



Verständnis verleitet dazu, aus einer Mücke einen Elefanten zu machen.

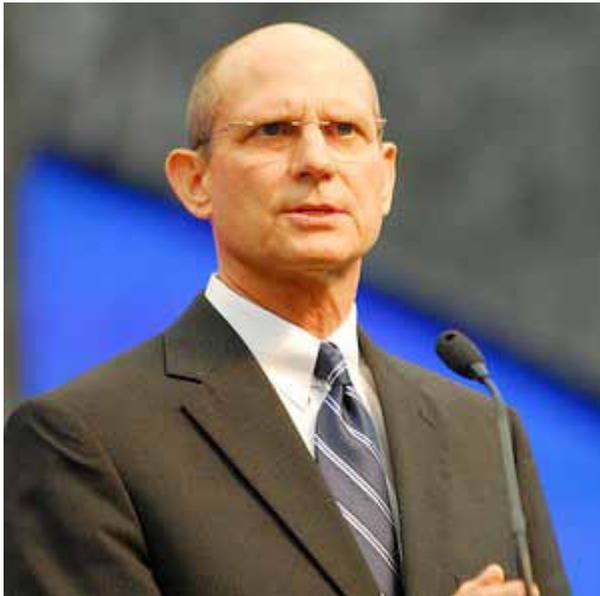
Solche Mächtgerichter und Berufskritiker stellen sich auf die Seite des Antichristen, ... Wer selbst Schuld auf sich geladen hat, ist in der Regel der erste, auch einem anderen ein Vergehen zu unterstellen.

Christus fordert den , der einen anderen beschuldigt auf, zuerst den Balken aus seinem eigenen Auge zu reißen, seine Kritiksucht aufzugeben und die eigenen Sünden zu bekennen und zu überwinden, ehe er andere zurechtweisen möchte.

Wer Christus wirklich nachfolgt, ist frei von Selbstgerechtigkeit und dem Bedürfnis, seine Mitmenschen anzuklagen. Erst wenn wir bereit sind, unsere eigenen Interessen zurückzustellen, ja gegebenenfalls sogar unser Leben zu opfern, um eine Glaubensschwester oder einen Glaubensbruder wieder auf den rechten Weg zu bringen – erst dann haben wir den Balken aus unserem eigenen Auge entfernt und können dem anderen wirklich helfen.

Versetze dich einmal in die Lage des anderen. Versuche seine Gefühle und Schwierigkeiten, seine Enttäuschungen und Sorgen, aber auch seine Freuden zu verstehen. Identifiziere dich ganz mit ihm und behandle ihn dann so, wie du an seiner Stelle behandelt werden möchtest.

Zu einem ausgereiften Charakter gehört ein verständnisvolles Einfühlungsvermögen, wie Christus es besaß. Der Einfluss seiner Gnade macht uns warmherzig, feinfühlig und schenkt uns den rechten Sinn für gutes Benehmen.



Ted N. C. Wilson

Atlanta, Georgia, USA – 25.06.2010. **Ted N. C. Wilson**, Vizepräsident der Weltkirchenleitung der Siebenten-Tags-Adventisten, Sohn eines ehemaligen Präsidenten, wurde von den Delegierten der Weltsynode zum Präsidenten der weltweiten 16,3 Millionen Mitglieder starken protestantischen Freikirche gewählt.

Wilson wurde von den 246 Mitgliedern des Ernennungsausschusses vorgeschlagen und von den 2.410 Delegierten, die während der Weltsynode das höchste Verwaltungsgremium der Freikirche bilden, gewählt.

Wilson ersetzt Jan Paulsen, der die Präsidentschaft seit 1999 innehatte.

Die Ernennung erfolgte anlässlich der 59. Weltsynode der Freikirche, die im Georgia Dome und World Congress Center von Atlanta/USA stattgefunden hat.

Wilson, 60 Jahre alt, wurde 2000 auf der Weltsynode in Toronto zum Vizepräsidenten gewählt. Während seines 36 jährigen kirchlichen Dienst nahm er Verwaltungs- und Leitungsaufgaben im mittleren Westen der USA, Afrika und Russland wahr.

Wilson begann seinen kirchlichen Dienst 1974 als Pastor in Kirchengemeinden der New York Vereinigung. Er arbeitete zwischen 1976 und 1981 als assoziierter Direktor und später als Direktor für kirchliche Dienste. Von dort wechselte bis 1990 nach Abidjan und die Elfenbeinküste in der Afrika-Indischer Ozean Region. Er arbeitete dort als Abteilungsleiter und später auch als Generalsekretär.

Nach seinem Dienst in West-Afrika diente Wilson zwei Jahre als stellvertretender Sekretär im Hauptquartier der Weltkirchenleitung der Freikirche in Silver Spring, Maryland, USA, bevor er die Aufgabe als Präsident der Freikirche in der Euro-Asia Region in Moskau, Russland von 1992 bis 1996 übernahm. Wilson kam dann zurück in die USA und arbeitete als Leiter des Review and Herald Verlags in Hagerstown, Maryland, USA, bis zu seiner Wahl 2000 zum Vizepräsidenten der Weltkirchenleitung.

Wilson ist ordiniertes Pastor der Freikirche mit einem Doktorgrad in Religionspädagogik von der New York Universität sowie einem Masterabschluss für Public Health der Loma Linda University School of Public Health.

Wilson ist mit der Physiotherapeutin Nancy Louise Vollmer Wilson verheiratet. Das Ehepaar Wilson hat drei Töchter.

Wilson ist der Sohn des ehemaligen Präsidenten der Weltkirchenleitung, Neal C. Wilson, der das Amt von 1979 bis 1990 ausübte.

RATSCHLAG EINES UNGENANNTEN

Aus: The Berean Call

*„Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück,
der ist für das Reich Gottes nicht brauchbar.“ Lukas 9,62*

Bleib an der Arbeit, die Gott dir gegeben hat!

Hau nicht ab, weil der Löwe brüllt; höre auf, die Hunde des Teufels zu steinigen,
und verplempere nicht deine Zeit, indem du die Hasen des Teufels jagst!

Lass die Lügner lügen, lass Institutionen zusammenbrechen, lass den Teufel
sein Schlimmstes tun – aber achte du darauf, dass nichts dich hindert,
die Arbeit zu tun, die Gott dir gegeben hat!

Er hat dir nicht befohlen, reich zu werden.

Er hat dir niemals die Aufgabe übertragen, falschen Aussagen über dich,
mit denen Satan und seine Diener hausieren gehen, zu widersprechen.

Wenn du solche Dinge tust, wirst du nichts anderes mehr tun;
du wirst für dich selbst an der Arbeit sein, aber nicht für den Herrn.

Bleib an der Arbeit! Lass dein Ziel fest stehen wie ein Fixstern.

Es kann sein, dass du angegriffen, ungerecht behandelt, verletzt,
verleumdet und abgelehnt wirst.

Es kann sein, dass Feinde dich beschimpfen, Freunde dich im Stich lassen
und die übrigen dich verachten und nicht haben wollen.

Aber achte darauf – mit unerschütterlicher Entschlossenheit und unablässigem Eifer,
dass du dem großen Ziel deines Lebens und den Sinn deines Daseins nachjagst,
bis du schließlich dem gleichst, der am Ende seines irdischen Lebens
zu Gott sagen konnte: „Ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast.“

Johannes 17,4



Schritt für Schritt

Schritt für Schritt führt Jesu heil'ge Hand.
nicht in Sprüngen, nicht in eil'gem Laufe,
Schritt für Schritt durch Dorn und Wüstensand,
Er erspart uns keine Leidenstaufe.

Schritt für Schritt geh' darum stille du,
an der Hand, die unbeirrt dich leitet,
dass dein Herz in Ihm, dem Treuen, ruh',
und dein Fuß in Seiner Bahn nicht gleitet!

Schritt für Schritt, heut' durch des Tages Last,
überlasse Ihm das dunkle „Morgen“.
Wenn die Gnade Stund' um Stunde fasst,
brauchst du nicht um das, was kommt, zu sorgen.

Schritt für Schritt! Die Welt stürmt achtlos hin.
Doch die Glieder sind in Zucht gehalten,
denn in ihnen soll des Lammes Sinn,
soll Sein Bild sich langsam ausgestalten.

Schritt für Schritt – bald ist das Ziel erreicht,
sel'ger Tag, dann trocknen alle Tränen,
aller Nebel vor der Sonne weicht,
und gestillt ist müder Seelen Sehnen!